

**Deine
Zukunft
beginnt
jetzt!**

SCHULJAHR 2023/24



Informieren
Welche Möglich-
keiten gibt es?

Entscheidung treffen
Ausbildung, Studium
oder beides?

**Suchen und
Finden**
Bewerbung
mit Plan

abi» kompakt

Dein Start in die Berufsorientierung



abi.de



Bundesagentur
für Arbeit



EDITORIAL

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

In eine Ausbildung starten oder ein (duales) Studium beginnen? Etwas Soziales machen oder lieber in Richtung Technik gehen? Oder doch erst mal einen Freiwilligendienst im Inland absolvieren oder als Au-pair ins Ausland gehen? Nach dem Abschluss wartet das Leben mit unendlich vielen Möglichkeiten auf dich.

Die Auswahl an Ausbildungen, (dualen) Studiengängen oder auch Überbrückungsmöglichkeiten ist groß. Deine Entscheidung solltest du nicht übereilt, sondern ganz bewusst und gut informiert treffen. Wie das geht? Am besten Schritt für Schritt.

Starthilfe gibt dir **abi» kompakt**. Das Heft vermittelt dir einen ersten Überblick zur Berufsorientierung und fasst die wichtigsten Informationen zu den Leistungen der Berufsberatung, zur beruflichen Orientierung, zu Ausbildung, Studium, Bewerbung und Überbrückungsmöglichkeiten zusammen. Darüber hinaus bekommst du Tipps zu weiterführenden (Online-)Informationsquellen und Anlaufstellen zu allen zentralen Fragen.

Bei Fragen und Problemen stehen dir die Berufsberaterinnen und Berufsberater deiner örtlichen Agentur für Arbeit gerne zur Seite.

Viel Erfolg bei deinem Berufsorientierungsprozess wünscht die **abi» Redaktion**

Alle Infos
auf einen
Blick

INHALT

BERUFSWAHL STARTEN

- 4 Fahrplan: Orientieren – Entscheiden – Bewerben
- 7 Übersicht: Berufsberatung, BiZ und Co.

STÄRKEN UND INTERESSEN ERKUNDEN

- 8 FAQ: So funktioniert Check-U
- 10 Interview: Check-U – und dann?
- 11 Übersicht: Noch mehr Testverfahren

ÜBER AUSBILDUNG UND STUDIUM INFORMIEREN

- 12 Leitfaden: Ab in die Ausbildung
- 14 Leitfaden: Ab ins Studium
- 16 Steckbriefe: Ausbildung und Studium mit Behinderungen
- 18 Übersicht: Ausbildung oder duales Studium bei der Bundesagentur für Arbeit

ENTSCHEIDUNG TREFFEN

- 19 Checkliste: Ausbildung, Studium oder beides?
- 20 FAQ: Praktikum – was muss ich wissen?

SUCHE NACH AUSBILDUNGS- UND STUDIENPLÄTZEN

- 21 Übersicht: So findest du deinen Ausbildungs- oder Studienplatz

BEWERBEN

- 22 Fahrplan: Bewerbung mit Plan
- 24 Zulassungsverfahren: Hier geht's zum Studienplatz



Foto: Martina Striegl-Klehn

AUSBILDUNGS- UND STUDIENSTART VORBEREITEN

- 26 Leitfaden: Ausbildungspraxis
- 28 Leitfaden: Studienpraxis

ÜBERBRÜCKUNG

- 30 Erst mal durchatmen

HILFE BEI PROBLEMEN

- 32 FAQ: Wege aus der Zweifel-Falle

WEITERE RUBRIKEN

- 34 Übung: Wo stehst du?
- 35 Impressum
- 36 Medienangebot

FAHRPLAN

Orientieren – Entscheiden – Bewerben

Bist du bereit, die richtige Ausbildung oder das passende Studium für dich zu finden? Dann kannst du jetzt loslegen. Dieser Fahrplan begleitet dich Schritt für Schritt bei deiner Berufsorientierung.



STATION 1

Entdecke deine Stärken und Interessen

Die eigenen Stärken und Interessen aufzuspüren, ist der erste wichtige Schritt auf dem Weg zum Wunschberuf. Dabei helfen dir verschiedene Anhaltspunkte:

Lieblingsfächer: Englisch, Kunst oder doch Physik? Vielleicht kannst du sogar benennen, was genau dir an einem Schulfach gefällt: Vielleicht liebst du es zu zeichnen oder dir macht es Spaß, physikalische Experimente durchzuführen?

Freizeitaktivitäten: Tanzen, programmieren, Gedichte schreiben: Womit du dich in deiner Freizeit beschäftigst, sagt einiges über dich aus.

Feedback: Frage andere, wie sie dich einschätzen, zum Beispiel Eltern, Freundinnen und Freunde oder Lehrkräfte.

Tests: Die Bundesagentur für Arbeit bietet das kostenfreie Online-Erkundungstool Check-U an (mehr dazu ab Seite 8).

Weitere Tests der Bundesagentur für Arbeit sind der Berufswahltest (BWT) oder die Studienfeldbezogenen Beratungstests (SFBT). Deine Berufsberaterin bzw. dein Berufsberater kann dich hierzu informieren und den entsprechenden Test veranlassen.



CHECK-U
DAS ERKUNDUNGSTOOL DER
BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

Check-U

www.check-u.de

abi»

Hier findest du eine Auflistung weiterer seriöser Tests; teilweise sind diese kostenpflichtig.

abi.de/orientieren/was-will-ich-was-kann-ich/testverfahren

→ Weitere Infos im Heft ab Seite 8

Wann steht dieser Schritt an?

Drei bis vier Jahre vor Schulabschluss



Foto: privat

„Eine erfolgreiche Berufswahl beruht auf einer gründlichen Selbsteinschätzung, der Erkundung von beruflichen Möglichkeiten und der Überlegung, welche Fähigkeiten und Interessen mit verschiedenen Berufen übereinstimmen. Der Fahrplan navigiert dich durch mehrere Schritte, die für eine kluge Berufswahl hilfreich sind. Zusätzlich kannst du dich im Dschungel der Informationen immer an die Berufsberatung wenden. Jungen Menschen mit Behinderungen stehen Beraterinnen und Berater für berufliche Rehabilitation und Teilhabe in den Agenturen für Arbeit bei der Berufswahl zur Seite.“

Anna Katharina Hirseland, Agentur für Arbeit Osnabrück

STATION 2

Erkunde Berufs- und Studienfelder

In einem Berufsfeld werden mehrere Berufe zusammengefasst, in denen es ähnliche Tätigkeiten gibt, zum Beispiel „IT, Computer“, „Gesundheit“ oder „Medien“. Entsprechend sind alle Studiengänge in Studienfelder aufgeteilt, etwa „Ingenieurwissenschaften“ oder „Rechts-, Sozialwissenschaften“. Sichte die für dich interessanten Berufs- und Studienfelder. Orientiere dich dabei an den Stärken und Interessen, die du herausgearbeitet hast.

abi»

Berufsfelder:

abi.de/ausbildung/berufsfelder

Studienfelder:

abi.de/studium/studienbereiche

BERUFENET

Entdeckerwelt Berufsfelder:

www.arbeitsagentur.de/berufenet/berufsfelder

Entdeckerwelt Studienfelder:

www.arbeitsagentur.de/berufenet/studienfelder

→ Weitere Infos im Heft ab Seite 12

Wann steht dieser Schritt an?

Drei bis vier Jahre vor Schulabschluss

STATION 3

Informiere dich zu Berufen und Studiengängen

Du hast in den für dich interessanten Berufs- und Studienfeldern Ausbildungsberufe und/oder Studiengänge entdeckt, über die du mehr erfahren möchtest? Dann informiere dich genauer, etwa darüber, was du im jeweiligen Ausbildungsberuf lernst und wie lange die Ausbildung dauert. Finde bei Studiengängen heraus, wie das Studium abläuft und zu welchem Abschluss es führt. Überlege dir darüber hinaus, welche beruflichen Möglichkeiten dein Wunschstudium nach dem Abschluss bietet.

Die Berufsberatung hilft dir bei Fragen zu Ausbildung und Studium weiter, siehe dazu Seite 7.

BERUFENET

www.arbeitsagentur.de/berufenet

BERUFE.TV

www.berufe.tv

Studienwahl

www.studienwahl.de

→ Weitere Infos im Heft ab Seite 12

Wann steht dieser Schritt an?

Drei Jahre vor Schulabschluss



Foto: Martina Striegl-Klein

Ob am PC, Tablet oder Smartphone – online kannst du dich umfassend zu Ausbildungs- und Studienangeboten informieren.

STATION 4

Triff deine Entscheidung

Unterziehe den gewünschten Beruf einem Realitäts-Check, zum Beispiel mit einem Praktikum. Nutze auch die Gelegenheit, dich auf Bildungsmessen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Unternehmen zu unterhalten.

Willst du studieren, kannst du mit Tests herausfinden, ob du das nötige Vorwissen für deinen Wunschstudiengang hast. Nutze dafür zum Beispiel Studiencheck der Bundesagentur für Arbeit oder das OSA-Portal. Die Hochschulen bieten zudem regelmäßig Infotage zum Studienangebot an, manche auch ein Schnupperstudium oder Sommerunis.

Wichtig: Auch wenn du dich entschieden hast, bleib offen für Alternativen. Ein Plan B ist schon allein deshalb sinnvoll, falls Plan A nicht klappt.

Studiencheck

www.studiencheck.de

OSA-Portal

www.osa-portal.de

Veranstaltungsdatenbank

Hier kannst du nach Infoveranstaltungen in deiner Nähe rund um Ausbildung und Studium suchen.

www.arbeitsagentur.de/veranstaltungen

→ Weitere Infos im Heft ab Seite 20

Wann steht dieser Schritt an? Zwei Jahre vor Schulabschluss

STATION 5

Finde deinen Ausbildungs- oder Studienplatz

Du kannst im Internet selbst recherchieren. Deine Berufsberaterin oder dein Berufsberater hilft dir aber auch bei der Suche nach betrieblichen Ausbildungsplätzen oder Plätzen für ein (duales) Studium in deiner Region oder bundesweit, siehe dazu Seite 7.

Ausbildungsplatzsuche

Suche nach betrieblichen Ausbildungen

www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche

Berufsausbildung und mehr

Suche nach schulischen Ausbildungen

www.arbeitsagentur.de/berufsausbildung

Bundesagentur für Arbeit

Tipps für deine Ausbildungsplatzsuche

www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/tipps-suche-ausbildungsplatz

Studiensuche

Von Aachen bis Zwickau: Die Studiensuche der Bundesagentur für Arbeit hilft dir bei der Recherche nach deinem Wunschstudiengang und dem passenden Studienort.

www.arbeitsagentur.de/studiensuche

→ Weitere Infos im Heft ab Seite 21

Wann steht dieser Schritt an?

Ein bis zwei Jahre vor Schulabschluss

abi» Berufswahl mit Plan



Alle wichtigen Schritte, Termine und Anlaufstellen für deine Berufsorientierung findest du auf einen Blick in den Übersichten „Berufswahl mit Plan“ für die Mittelstufe und Oberstufe. Du kannst beide Teile in der Rubrik Orientieren unter den Schnellzugriffen als PDF herunterladen.



Illustration: Marie Demme



Was kommt nach der Schule? Beginnst du eine Ausbildung, ein Studium oder nimmst du eine sinnvolle Auszeit?

STATION 6

Bewirb dich

Auf Ausbildungsstellen bewirbst du dich fristgerecht mit deinen Bewerbungsunterlagen, egal ob digital oder per Post. Dazu gehören Anschreiben und Lebenslauf, Zeugnisse und Nachweise über weitere Qualifikationen. Deine Berufsberaterin bzw. dein Berufsberater hilft dir bei den Bewerbungsunterlagen. Im Berufsinformationszentrum (BiZ) stehen dir Bewerbungs-PCs, Drucker und Scanner zur Verfügung. Bei der Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch unterstützt dich die Berufsberatung ebenfalls.

Weitere Infos rund um die Bewerbung für einen Ausbildungsplatz oder für den praktischen Teil von dualen Studiengängen findest du online:

abi»

abi.de/bewerbung/ausbildungsplatz
und: abi.de/bewerbung/duales-studium

Bundesagentur für Arbeit

Tipps für die Bewerbung um einen Ausbildungsplatz
www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/bewerbung-ausbildungsplatz

Mach dich schlau, welche Fristen und Termine für deinen Wunschstudiengang gelten, welche Zulassungsvoraussetzungen du erfüllen und wo du dich bewerben musst: Bundesweit online über hochschulstart.de und/oder direkt an der jeweiligen Hochschule? Auch hier hilft dir die Berufsberatung weiter.

Was du bei deiner Bewerbung um einen Studienplatz beachten musst, kannst du auf folgenden Webseiten nachlesen:

abi»

abi.de/bewerbung/studienplatz

Bundesagentur für Arbeit

Tipps für die Bewerbung um einen Studienplatz
www.arbeitsagentur.de/bildung/studium/bewerbung-studienplatz

→ Weitere Infos im Heft ab Seite 22

Wann steht dieser Schritt an?

Ein bis zwei Jahre vor Schulabschluss

STATION 7

Bereite deinen Start vor

Damit du dich ganz auf deine Ausbildung konzentrieren kannst, solltest du dich vorher um Formalitäten und Organisatorisches kümmern. Suche dir eine Unterkunft, falls du wegziehen musst. Reicht dir deine Ausbildungsvergütung dafür nicht? Dann sichere dir rechtzeitig finanzielle Hilfen. Tipps findest du online:

abi»

abi.de/ausbildungs-und-studienstart/ausbildungsstart-vorbereiten

Bundesagentur für Arbeit

Tipps für deinen Ausbildungsstart
www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/tipps-zum-ausbildungsstart

Studierendenwohnheim oder WG? BAföG oder Nebenjob? Auch der Studienstart will gut vorbereitet sein. Studienfinanzierung und Wohnen sind zwei wichtige Punkte, die du frühzeitig klären solltest. Weitere Infos gibt es hier:

abi»

abi.de/ausbildungs-und-studienstart/studienstart-vorbereiten

Bundesagentur für Arbeit

www.arbeitsagentur.de/bildung/studium

→ Weitere Infos im Heft ab Seite 26

Wann steht dieser Schritt an? Ein halbes Jahr vor Schulabschluss

ZWISCHENSTATION

Auszeit nach dem Abi

Möchtest du nach der Schulzeit erst mal andere Erfahrungen sammeln? Aber auch wenn es mit dem gewünschten Ausbildungs- oder Studienplatz nicht auf Anhieb klappt, bieten sich Überbrückungsmöglichkeiten an: Ob Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ), ein Praktikum, ein Job zum Geldverdienen oder eine Sprachreise, Work & Travel oder Au-pair im Ausland – es gibt viele Wege, die Zeit sinnvoll zu nutzen (mehr dazu auf den Seiten 30/31).

abi»

abi.de/orientieren/ueberbrueckungsmoeglichkeiten

Bundesagentur für Arbeit

Infos zum Thema Zwischenzeit
www.arbeitsagentur.de/bildung/zwischenzeit

→ Weitere Infos auf den Seiten 30/31

Weiterbildung und Karriere

Eine abgeschlossene Ausbildung oder ein Studienabschluss bilden die Basis für Weiterbildung und Karriere. Die Arbeitswelt befindet sich in ständigem Wandel. Umso wichtiger ist es, sich regelmäßig weiterzubilden, Stichwort: Lebenslanges Lernen. Das erhöht auch deine Karrierechancen!

Informiere dich auf abi.de, wie es nach deinem Ausbildungs- oder Studienabschluss weitergehen kann:

abi»

abi.de/ausbildung/weiterbildung-und-karriere

abi»

abi.de/studium/weiterbildung-und-karriere

ÜBERSICHT

Berufsberatung, BiZ und Co.

Bei der Berufsorientierung bist du nie allein: Von der Mittelstufe bis hin zu Ausbildung und Studium und sogar darüber hinaus begleiten dich die Berufsberaterinnen und -berater der Bundesagentur für Arbeit.

Beratung: vor Ort oder kontaktlos, aber immer persönlich

Die Beraterinnen und Berater unterstützen dich in allen Schritten deiner beruflichen Orientierung. Im Mittelpunkt ihrer Beratung stehen persönliche Gespräche in deiner Agentur für Arbeit und an deiner Schule, du wirst aber auch telefonisch und über Videokommunikation beraten:

Telefon: **0800 4 5555 00** (gebührenfrei)



Online-Terminvereinbarung:

web.arbeitsagentur.de/portal/kontakt/de/terminvereinbarung/berufsberatung

Für Jugendliche mit Behinderungen gibt es ergänzende Unterstützungsangebote. Darüber informieren dich die Beraterinnen und Berater für berufliche Rehabilitation und Teilhabe in den Agenturen für Arbeit.

Berufsinformationszentrum (BiZ)

Ohne Anmeldung kannst du dich im BiZ deiner Agentur für Arbeit über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informieren.

Die Berufsberatung organisiert Veranstaltungen und Vorträge im BiZ, aber auch an deiner Schule oder virtuell.



Veranstaltungsdatenbank:

www.arbeitsagentur.de/veranstaltungen



Deine **Agentur für Arbeit** und dein **BiZ**:

www.arbeitsagentur.de > Dienststelle finden



Ausstellung „Arbeit im Wandel“ und Virtuelles Museum: abi.de/arbeit-im-wandel

Tests zur Berufsorientierung

Mit diesen kostenfreien Online-Tests kannst du gleich selbst loslegen:



Check-U: www.check-u.de: weitere Infos ab Seite 8
Mehr zum **Berufswahltest** und zu den **Studienfeldbezogenen Beratungstests** für sechs Studienrichtungen findest du auf Seite 11.

Daneben bieten Hochschulen kostenfreie Online-Eignungstests an. Das OSA-Portal (www.osa-portal.de) listet sie.



Foto: Vanessa Mund

Im Berufsinformationszentrum stehen Selbstinformationsplätze für dich bereit. Dort kannst du in Ruhe recherchieren.

Online-Angebote zur Selbstinformation

Zusätzlich zu den Medien im Berufsinformationszentrum gibt es verschiedene Internetportale, die du für deine Berufsorientierung nutzen kannst. Einen Überblick über alle Angebote findest du übrigens auf der Rückseite dieses Hefts.

- abi.de
- www.studienwahl.de
- www.arbeitsagentur.de/studiensuche
- www.arbeitsagentur.de/berufenet
- www.berufe.tv
- www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche
- www.arbeitsagentur.de/berufsausbildung

Vermittlung von Ausbildungsplätzen

Die Berufsberatung unterstützt dich bei der Suche nach betrieblichen und schulischen Ausbildungsstellen, und auch für den praktischen Teil dualer Studiengänge. Die Beraterinnen und Berater haben den Überblick über alle regionalen Angebote, vermitteln aber auch bundesweit.

Jugendberufsagenturen

In vielen Regionen arbeiten die Berufsberaterinnen und Berufsberater mit anderen Institutionen in Jugendberufsagenturen zusammen. Diese helfen dir, in Ausbildung oder Arbeit zu kommen, etwa wenn du keinen Schulabschluss oder Probleme in der Ausbildung hast. Mehr Infos findest du hier:



www.arbeitsagentur.de/institutionen/jugendberufsagenturen ●

So funktioniert Check-U

Welche Ausbildung, welches Studium passt zu mir? Mit Check-U, dem kostenfreien Erkundungstool der Bundesagentur für Arbeit, kannst du das herausfinden. Hier sind die wichtigsten Infos für dich.



Wo kann ich Check-U durchführen?

Du findest das Erkundungstool unter www.check-u.de. Um den Test zu starten, legst du einen Account an und beantwortest einige wenige Fragen, die erforderlich sind, um die richtigen Testeinstellungen zu bestimmen.

Benutzername und Passwort solltest du dir notieren. So kannst du Pausen einlegen – was du in jedem Fall tun solltest –, dich später wieder anmelden und die Bearbeitung fortsetzen. Die Eingaben und gegebenenfalls vorhandene Ergebnisse werden gespeichert.

Für die Bearbeitung brauchst du PC oder Tablet und insgesamt etwa zwei Stunden Zeit ohne Ablenkung.

Bitte beachte: Check-U funktioniert nicht in Verbindung mit einer Braillezeile oder einer Textausgabe (Screenreader). Falls du auf solche Hilfsmittel angewiesen bist, vereinbare vorab ein Beratungsgespräch mit der Agentur für Arbeit. Im persönlichen Gespräch erfährst du, welche Alternativen für dich infrage kommen.

Wie ist der Test aufgebaut?

Das Erkundungstool besteht aus vier Modulen: Fähigkeiten, Soziale Kompetenzen, Interessen und Berufliche Vorlieben. Du kannst jedes Modul einzeln und in beliebiger Reihenfolge bearbeiten.

Bereits nach einem bearbeiteten Modul findest du bei „**Testauswertungen**“ erste Ergebnisse. Für jedes Modul gibt es eine eigene Auswertung. Diese ergeben zusammen dein individuelles Kompetenz- und Interessensprofil.

Um die Aussagekraft zu erhöhen, werden deine individuellen Testergebnisse von „Fähigkeiten“ und „Soziale Kompetenzen“ mit Ergebnissen einer größeren Vergleichsgruppe verglichen. Du erfährst also, ob du im Vergleich mit anderen Nutzerinnen oder Nutzern von Check-U (mit ähnlichem Alter

und Bildungsniveau) eher stärker, weniger stark oder durchschnittlich abgeschnitten hast. Die Ergebnisse der Module „Interessen“ sowie „Berufliche Vorlieben“ werden in eine Rangfolge gebracht, die auf deinen Angaben basiert.

In den Ergebnissen „Passende Ausbildungen“ und „Passende Studienfelder“ findest du, wie gut die Anforderungen der Berufe und Studienfelder zu deinem Kompetenz- und Interessensprofil passen.

Die Module „Fähigkeiten“ und „Soziale Kompetenzen“ sind mit „empfohlen“ gekennzeichnet. Hast du diese beiden Module absolviert, bekommst du unter „Ergebnisse“ zusätzlich „deine TOP-6-Ergebnisse“ angezeigt. Durch die Bearbeitung der Module „Interessen“ und „Berufliche Vorlieben“ werden diese TOP-6-Ergebnisse weiter verfeinert.

Modul „Fähigkeiten“

Kannst du gut räumlich denken? Wie gut ist dein Textverständnis? Löst du logische Aufgaben schnell? Das Modul „Fähigkeiten“ hilft dir, Antworten auf diese und weitere Fragen zu finden. Innerhalb von circa 70 Minuten ermittelst du deine persönlichen Stärken und deine Arbeitshaltung. Immerhin ist eine der wichtigsten Fragen auf der Suche nach dem passenden Beruf, worin du gut bist und welche Ausbildungsberufe und Studienfelder zu deinen Stärken passen. Im Ergebnis erfährst du, wie stark deine Fähigkeiten im Verhältnis zur Vergleichsgruppe ausgeprägt sind.

Modul „Soziale Kompetenzen“

In diesem Modul geht es um persönliche Eigenschaften, die im Beruf wichtig sind, sogenannte Soft Skills. Schätze in etwa 30 Minuten ein, wie gerne du mit anderen im Team zusammenarbeitest, wie gut du deine Meinung gegenüber anderen durchsetzt oder wie du mit Stress und Konflikten umgehst. Diesem Modul liegt die Frage zugrunde: Was passt zu deiner

Persönlichkeit? Auch hier siehst du im Ergebnis, wie stark die elf getesteten sozialen Kompetenzen bei dir im Verhältnis zur Vergleichsgruppe ausgeprägt sind.

Modul „Interessen“

Mit deinen beruflichen Interessen setzt du dich in diesem Modul auseinander. Du gibst zum Beispiel an, welche berufsspezifischen Tätigkeiten, Themen oder Schulfächer du interessant findest. Zudem wirst du gefragt, wie du zu bestimmten Arbeitsbedingungen stehst, etwa Arbeit im Freien oder wechselnde Arbeitsorte. Dieses Modul bearbeitest du in circa 15 Minuten. In der Testauswertung werden die insgesamt 24 beruflichen Interessenbereiche nach deinen Vorlieben sortiert und mit jeweils kurzen Erläuterungen angezeigt.

Modul „Berufliche Vorlieben“

In diesem Modul geht es darum, was dir für deine berufliche Zukunft wichtig ist. Mit diesem Test findest du innerhalb von rund 10 Minuten heraus, welchem der acht Berufstypen du am meisten entspricht: dem technischen, dem handwerklichen, dem forschenden, dem kreativen, dem sozialen, dem unternehmerischen, dem verwaltenden oder dem prüfenden Typ. In der Auswertung werden acht Berufstypen priorisiert dargestellt und kurz erläutert.

Wie geht es dann weiter?

In den Ergebnissen findest du unter „**Meine Top 6**“ die Ausbildungsberufe bzw. Studienfelder, die unter Berücksichtigung aller abgeschlossenen Module besonders überlegenswert für dich sind. Die Vorschläge sind mit tiefergehenden Informationen zu den Berufen verknüpft. So kannst du dich tiefergehend informieren und findest Suchmöglichkeiten nach konkreten Angeboten.

Als Motivation, dir den Bereich der Ausbildungsberufe näher anzusehen, berechnet Check-U zusätzlich zur Passung zu Ausbildungsberufen auch eine Passung zu möglichen späteren **Entwicklungswegen**, die du mit einer Aufstiegsqualifizierung nach der erlangten Ausbildung einschlagen kannst. Bei vorliegender Übereinstimmung mit einem Entwicklungsweg wird eine Weiterleitung zu den konkreten Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten.

Unter „**Alle Ausbildungen im Überblick**“ bzw. „**Alle Studienfelder im Überblick**“ findest du alle in Check-U enthaltenen Ausbildungen bzw. Studienfelder und hast die Möglichkeit, die Ergebnisse zu filtern oder zu sortieren, zum Beispiel nach „Fähigkeiten“, aber auch „Sozialen Kompetenzen“, „Interessen“ und „Beruflichen Vorlieben“. Ist dein bisheriger Wunschberuf vielleicht nicht unter den Top 6, kannst du ihn mit dem Suchfeld „Deinen Wunschberuf finden“ suchen und erfährst, wie gut er zu dir passt.

Obwohl Check-U eine große Hilfe darstellt, ist es kein eignungsdiagnostisches Instrument. Das bedeutet, es bietet keine Empfehlung für die Aufnahme einer Ausbildung beziehungsweise eines Studiums und kann eine qualifizierte Berufsberatung nicht ersetzen. Die Ergebnisse eignen sich jedoch sehr gut für eine erste Orientierung und darauf aufbauende Beratungsgespräche mit deiner Berufsberatung oder mit Personen deines Vertrauens. Am besten bringst du deine Ergebnisse digital oder ausgedruckt mit zum Termin bei der Berufsberatung. ●

INFO



**Check-U –
das Erkundungstool der
Bundesagentur für Arbeit**
www.check-u.de



CHECK-U DAS ERKUNDUNGSTOOL DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

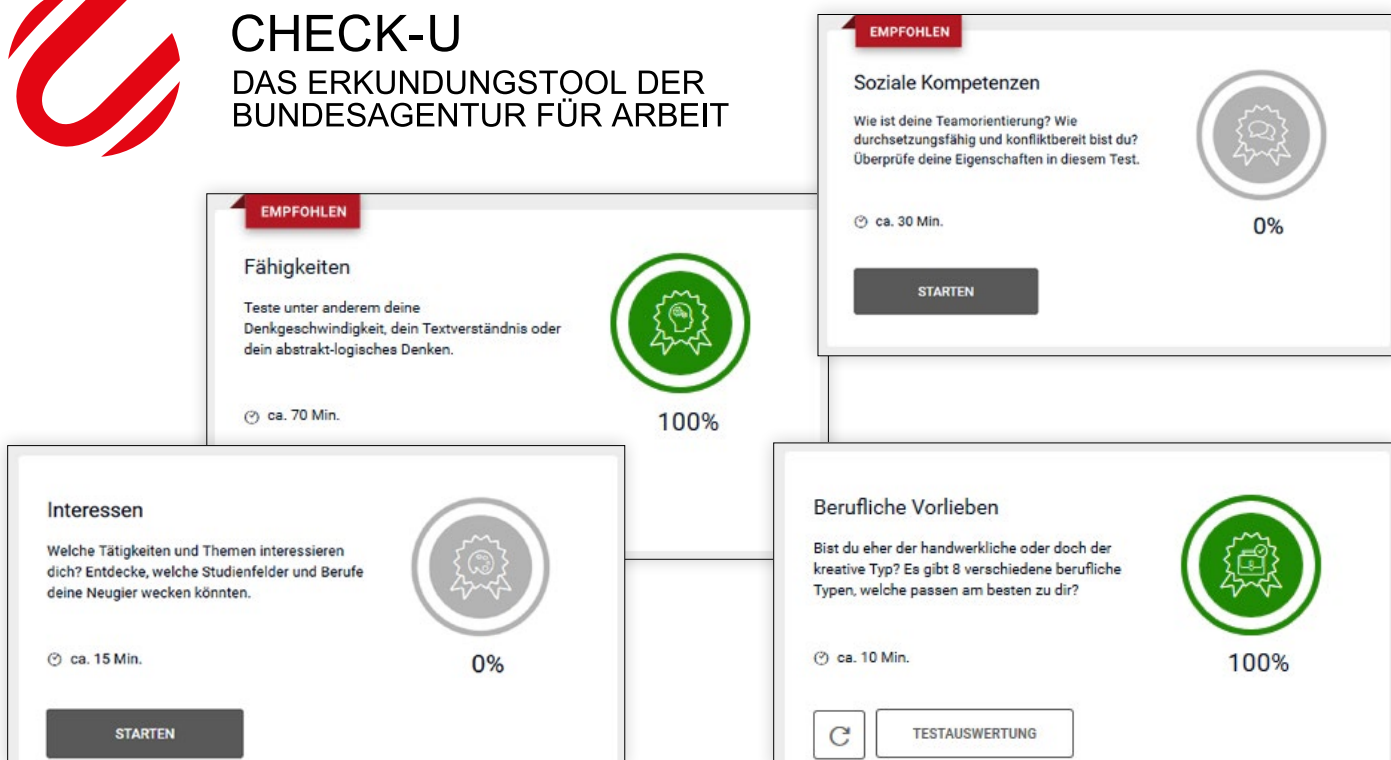




Foto: Martina Striegl-Klehn

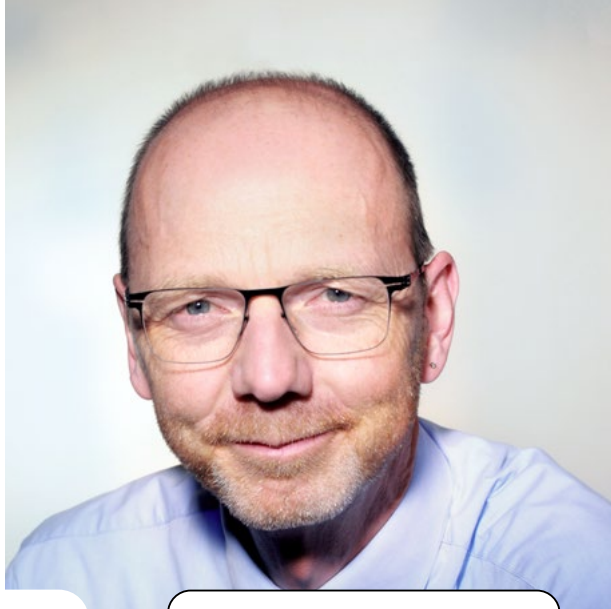


Foto: privat

INTERVIEW

Check-U – und dann?

Du hast Check-U durchgeführt und deine Ergebnisliste erhalten. Aber wie arbeitest du nun damit weiter?

Berufsberater Ludger Glosemeyer von der Agentur für Arbeit Osnabrück erklärt, wie du am besten vorgehst.

abi» Herr Glosemeyer, nach dem Test erhalte ich Vorschläge für Ausbildungsberufe und Studienfelder, die aufgrund meiner Testergebnisse zu mir passen. Wie gehe ich mit den Ergebnissen am besten um?

Ludger Glosemeyer: Wenn du deine Ergebnisse öffnest, werden dir zuerst deine „Top-6“-Vorschläge angezeigt. Du solltest aber nicht nur diese beachten, sondern auch die erweiterte Ergebnisliste mit den Ausbildungsberufen bzw. Studienfeldern anschauen, die darunter angezeigt werden. Nur so bekommst du ein umfassendes Bild. Bei jedem Vorschlag zeigt dir Check-U an, wie gut er jeweils zu deinen Fähigkeiten, Interessen, beruflichen Vorlieben und sozialen Kompetenzen passt. Deswegen ist es wichtig, auch deine Testauswertungen anzusehen, um zu verstehen, warum dir bestimmte Berufe bzw. Studienfelder empfohlen werden.

abi» Was mache ich, wenn sich meine Top 6 nicht mit meinen Erwartungen decken?

Ludger Glosemeyer: Die „Top 6“ basieren in erster Linie auf deinen Fähigkeiten und sozialen

Kompetenzen, die das Erkundungstool ermittelt hat. Für deine Berufs- und Studienwahl sind aber deine Interessen und beruflichen Vorlieben ebenso wichtig. Deswegen solltest du dich nicht irritieren lassen, wenn bei deinen „Top 6“ Vorschläge dabei sind, die du nicht in Betracht ziehst. Diese Vorschläge dienen der ersten Orientierung. Du musst wissen, dass die „Top 6“ aus über 300 Ausbildungsberufen und knapp 90 Studienfeldern gebildet wird. Dadurch wirst du aber auch dazu angeregt, dich über Berufe zu informieren, über die du vielleicht noch gar nicht nachgedacht hast.

abi» Wie kann ich die Vorschläge von Check-U sortieren und filtern?

Ludger Glosemeyer: Du kannst dir die Berufe und Studienfelder als Kacheln oder als Tabelle anzeigen lassen. Auf den Kacheln ist jeweils nur das Modul aufgeführt, nach dem sortiert wurde, während in der Liste alle vier Module sichtbar sind. Die Kategorien kannst du jeweils ab- oder aufsteigend sortieren, um dich am besten in den Vorschlägen zurechtzufinden. Du kannst beide Listen nach den Ergebnissen der einzelnen Module

**LUDGER
GLOSEMEYER**

BERUFSBERATER
Agentur für Arbeit Osnabrück

TIPP:

„In einem persönlichen Beratungsgespräch lässt sich am besten herausfinden, welche Prioritäten du setzen willst, und dir wird erklärt, wie du die Ergebnisse entsprechend filtern kannst.“

filtern, die Liste der Ausbildungsberufe außerdem noch nach Ausbildungsarten und Berufsfeldern. So kannst du Prioritäten setzen.

Statt die gesamte Liste zu filtern, kannst du deinen Wunschberuf auch direkt suchen, um herauszufinden, wie er mit deinen Testergebnissen zusammenpasst.

abi» Wer kann mir mit meinen Ergebnissen weiterhelfen?

Ludger Glosemeyer: Auf jeden Fall solltest du mit jemandem die Ergebnisse besprechen. Wir Berufsberaterinnen und Berufsberater der Agenturen für Arbeit helfen dir, die Ergebnisse zu interpretieren. In einem persönlichen Beratungsgespräch lässt sich am besten herausfinden, welche Prioritäten du setzen willst, und dir wird erklärt, wie du die Ergebnisse entsprechend filtern kannst. Mit deinen Login-Daten könnten wir sogar „live“ die möglichen Veränderungen mit den Prioritäten sehen. Bring auf jeden Fall deine Ergebnisse ausgedruckt oder zumindest digital auf dem Handy mit zu dem Gespräch. ●

Noch mehr Testverfahren

Abgesehen vom persönlichen Gespräch ist vor allem das Erkundungstool Check-U ein wichtiger Baustein, um deine Stärken und Interessen zu erkunden. Daneben gibt es aber noch weitere Testverfahren der Bundesagentur für Arbeit, die dich bei deiner Berufsorientierung unterstützen können.



Foto: Michaela Rehle

Hast du die Testverfahren der Bundesagentur für Arbeit schon genutzt?

Alle Tests und Angebote haben gemeinsam: Sie sind freiwillig und kostenfrei. Deine Berufsberaterin bzw. dein Berufsberater unterstützt dich dabei herauszufinden, welcher Test für dich passend sein könnte.

Berufswahltest (BWT)

Der BWT ist dann sinnvoll für dich, wenn du dich für eine Berufsausbildung interessierst. Der Test arbeitet deine Stärken und Interessen heraus und schlägt dir dazu passende Berufe vor. Zudem kannst du für jeden Ausbildungsberuf sehen, wie gut dieser zu deinen Fähigkeiten und Interessen passt.

Wenn du schon konkrete Wunschberufe hast, kannst du mit dem BWT deiner Eignung dafür auf die Spur kommen. Den BWT machst du in deiner Agentur für Arbeit am PC. Er dauert etwa drei Stunden. Die Ergebnisse besprichst du anschließend mit deiner Berufsberaterin oder deinem Berufsberater. Hinweise zur Anmeldung findest du im Infokasten.

Studienfeldbezogener Beratungstest (SFBT)

Du hast schon eine gewisse Studienrichtung im Kopf? Mit dem SFBT findest du heraus, ob deine Fähigkeiten dazu passen. Es gibt den SFBT für folgende Studienbereiche: Informatik/Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Philologische Studiengänge, Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften. Jeder Test dauert circa zwei bis drei Stunden und wird in deiner Agentur für

Arbeit durchgeführt. Im Anschluss findet ein Gespräch statt. Hinweise zur Anmeldung gibt's im Infokasten.

Berufspsychologischer Service (BPS)

BWT und SFBT sind zwei von vielen Angeboten des Berufspsychologischen Services (BPS). Die Psychologinnen und Psychologen werden hinzugezogen, wenn Fähigkeiten, Interessen und Stärken ermittelt werden sollen. Der BPS kann dich bei Fragen zur beruflichen Eignung oder bei Problemen beraten und hilft dir, die richtige Berufswahl zu treffen.



Hast du Interesse an einem der Tests oder an einer Beratung beim BPS? Dann wende dich an deine Berufsberatung. Deine Beraterin bzw. dein Berater vereinbart einen Termin für dich.

Studiencheck

Das Portal bietet studiengangspezifische Wissenstests (Checks) für Studieninteressierte an. Mithilfe der Checks kannst du prüfen, ob deine Kenntnisse den Anforderungen eines Studiengangs an einer bestimmten Hochschule entsprechen, und kannst einschätzen, was von dir im konkreten Studiengang erwartet wird. Hier kannst du direkt loslegen: www.studiencheck.de ●

Ab in die Ausbildung

Du denkst darüber nach, eine Ausbildung zu beginnen? Dieser Leitfaden hilft dir, dich über Ausbildungsberufe, Ausbildungsarten und Alternativen zu informieren, um eine Entscheidung treffen zu können.



1. ÜBER BERUFSFELDER INFORMIEREN

Du suchst einen Überblick über Berufe? Dann können die Berufsfelder weiterhelfen. Dort werden Berufe zusammengefasst, in denen Aufgaben und Tätigkeiten ähnlich sind. Wenn du dir zum Beispiel vorstellen kannst, etwas mit Wirtschaft und Verwaltung zu machen, findest du im gleichnamigen Berufsfeld Ausbildungsberufe wie Industriekaufmann/-frau oder Außenhandelsassistent/in. Schau am besten in alle Berufsfelder, die dich interessieren. Hier findest du sie:



Berufsfelder bei abi.de
abi.de/ausbildung/berufsfelder

Berufsfelder im BERUFENET

www.arbeitsagentur.de/berufenet > Berufsfelder

Infos aus deiner Region

Im Berufsinformationszentrum (BiZ) gibt es regionale Informationen. Angebote in deiner Region findest du auf der Webseite der Bundesagentur für Arbeit unter „Schule, Ausbildung, Studium“. www.arbeitsagentur.de/bildung/berufsinformationszentrum-biz

TIPP

2. INFORMATIONEN EINHOLEN UND AUSWAHL TREFFEN

Sieh dir die Berufe in den Berufsfeldern an, die dich besonders interessieren. Wenn du erste Favoriten unter den Berufen gefunden hast, beschäftige dich im Anschluss genauer damit, was die Ausbildung und spätere Tätigkeit mit sich bringen. Dabei helfen dir folgende Angebote:



Berufe von A-Z bei abi.de
abi.de/ausbildung/berufsueberblick-von-a-z

BERUFENET

Informiere dich über Zugangsvoraussetzungen, Ausbildungsinhalte, Vergütung, Trends und Perspektiven.
www.arbeitsagentur.de/berufenet

BERUFE.TV

Hier findest du Filme über verschiedene Ausbildungsberufe und Berufsfelder
www.berufe.tv

Ausbildungsplatzsuche

Hier kannst du nach dualen Ausbildungsplätzen suchen.
www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche

Berufsausbildung und mehr

Willst du eine schulische Ausbildung machen, findest du hier Standorte von (Berufsfach-)Schulen:

www.arbeitsagentur.de/berufsausbildung

Informationen zu deinem möglichen Wunschberuf bekommst du aus erster Hand von Menschen in deinem Umfeld, z.B. Eltern, Verwandte, Freunde, Nachbarn usw. Erkundige dich, wer Erfahrung in dem Beruf hat, und scheue dich nicht, Fragen zu stellen. Um dir selbst einen Eindruck zu verschaffen, sind Praktika sinnvoll.

Hand aufs Herz: Hast du dich bei deiner Auswahl von Klischees über typisch weibliche und männliche Berufe beeinflussen lassen? Nutze den Girls' Day (www.girls-day.de) beziehungsweise Boys' Day (www.boys-day.de) oder ähnliche Aktionstage, um auch mal in Berufe zu schnuppern, die du sonst vielleicht ausgeschlossen hättest.

3. ÜBER AUSBILDUNGSARTEN INFORMIEREN

Es gibt verschiedene Arten der Ausbildung:

Duale (betriebliche) Ausbildung

Bei der dualen Ausbildung lernst du im Betrieb die praktischen Fertigkeiten und in der Berufsschule die Theorie. Sie dauert in der Regel zwei bis dreieinhalb Jahre. In dieser Zeit bekommst du eine Ausbildungsvergütung.

Schulische Ausbildung

Du hast Vollzeitunterricht an einer (Berufsfach-)Schule. Ergänzend dazu machst du Praktika. Die Ausbildung dauert in der Regel zwei oder drei Jahre. Für schulische Ausbildungen wird nur in wenigen Berufen (z.B. Pflegefachmann/-frau) eine Vergütung bezahlt. An staatlichen Schulen ist der Unterricht kostenlos, an privaten Einrichtungen musst du Schulgeld bezahlen.

Ausbildung im öffentlichen Dienst

Es gibt zwei Möglichkeiten für eine Ausbildung im öffentlichen Dienst: Du kannst eine betriebliche Ausbildung bei den Behörden von Bund, Ländern und Kommunen absolvieren. Oder du machst einen eineinhalb- bis zweieinhalbjährigen Vorbereitungsdienst, um Beamtin oder Beamter im mittleren nichttechnischen Dienst zu werden. Der Vorbereitungsdienst ähnelt der betrieblichen Ausbildung: Neben praktischen Einsätzen in deiner Ausbildungsbehörde besuchst du Verwaltungsschulen. Für die Stellensuche kannst du das Portal www.wir-sind-bund.de nutzen.

Abiturientenausbildung

Für Auszubildende mit (Fach-)Hochschulreife besteht die Möglichkeit, eine doppelt qualifizierende Erstausbildung zu machen. In dem Fall erwerben sie zusätzlich zum Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf weitere Qualifikationen. Die doppelt qualifizierende Ausbildung Handelsfachwirt/in beispielsweise führt zu einem Abschluss im anerkannten Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau im Einzelhandel und darüber hinaus zu dem bundesweit einheitlich geregelten Abschluss Handelsfachwirt/in.

Die Abiturientenausbildung setzt sich – wie die duale Ausbildung – aus Praxis- und Theoriephasen zusammen. Die Vermittlung der theoretischen Inhalte findet an Verwaltungs- und



Kaufmännische Ausbildungsberufe sind bei Abiturientinnen und Abiturienten besonders beliebt.

Wirtschaftsakademien (VWA), an privaten Bildungseinrichtungen oder Berufs(fach-)schulen statt. Diese Ausbildungsart ist besonders im kaufmännischen oder handwerklich-technischen Bereich verbreitet und auf die Bedürfnisse des Unternehmens zugeschnitten. Die Ausbildungsdauer liegt in der Regel bei drei Jahren.

4. ALTERNATIVEN EINBEZIEHEN

Versteife dich bei der Suche nach der passenden Ausbildung nicht zu sehr auf einen Beruf. Es könnte ja sein, dass es mit dem gewünschten Ausbildungsplatz nicht klappt. Außerdem könntest du andere interessante Berufe übersehen. Alternativen im Hinterkopf zu haben, ist von Vorteil. In deinem gewählten Berufsfeld gibt es sicher noch andere Ausbildungsberufe, die zu dir passen. Das Erkundungstool Check-U kann dir helfen, diese zu finden (siehe dazu Seite 8 bis 10). Möglicherweise ist auch ein (duales) Studium eine Option.

5. DIE KARRIERE IM BLICK HABEN

Mach dir bewusst, dass nach einer abgeschlossenen Ausbildung viele Aufstiegsmöglichkeiten auf dich warten. Je nach Fachbereich kannst du dich zum/zur Meister/in, Techniker/in oder Fachwirt/in weiterbilden. Auch ein Studium bleibt eine Option. Mit deinem Ausbildungswissen und deiner Berufspraxis überwindest du vielleicht sogar die Zulassungsbeschränkungen für bestimmte Studiengänge wie Humanmedizin. ●

TIPP

Ausbildung in Teilzeit

Fast jede Ausbildung kannst du auch in Teilzeit machen, insofern der Ausbildungsbetrieb zustimmt. Das ist zum Beispiel sinnvoll, wenn du ein kleines Kind betreust oder eine Behinderung hast. Bei einer Ausbildung in Teilzeit verkürzt sich die tägliche oder wöchentliche Ausbildungszeit im Betrieb. Die Gesamtdauer der Ausbildung kann sich entsprechend verlängern. Die monatliche Vergütung kann geringer ausfallen.

Möchtest du eine Teilzeit-Ausbildung machen? Dann sprich mit der Berufsberatung darüber. Auch die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern können dir weiterhelfen. Kläre dieses Thema auch möglichst früh mit deinem möglichen Ausbildungsbetrieb ab.

Ab ins Studium

Falls du dich für ein Studium entscheidest, hast du eine große Anzahl an Studiengängen zur Auswahl. Dazu kommen noch verschiedene Hochschultypen und Abschlüsse.

Dieser Leitfaden hilft dir dabei, den Überblick zu behalten.



1. ÜBER STUDIENFELDER INFORMIEREN

Studiengänge mit ähnlichen fachlichen Inhalten werden in Studienfeldern zusammengefasst, zum Beispiel „Ingenieurwissenschaften“ oder „Sprach-, Kulturwissenschaften“. Es lohnt sich, in den verschiedenen Informationsangeboten der Bundesagentur für Arbeit zu stöbern.



Studienbereiche bei abi.de
abi.de/studium/studienbereiche

Studienfelder bei Studienwahl
www.studienwahl.de/studienfelder

Studiensuche
www.arbeitsagentur.de/studiensuche

Studienfelder im BERUFENET
www.arbeitsagentur.de/berufenet > Studienfelder

2. INFORMATIONEN EINHOLEN UND AUSWAHL TREFFEN

Du hast in einem Studienfeld mehrere interessante Studiengänge, eventuell auch duale Studiengänge ausfindig gemacht? Dann informiere dich doch genauer.



Studienreportagen auf abi.de
 Studierende berichten von den Inhalten und Anforderungen in ihrem Studiengang.
abi.de/studium/studienbereiche

BERUFE.TV

Filme über verschiedene Studiengänge
www.berufe.tv

Studiensuche

www.arbeitsagentur.de/studiensuche

Studiencheck

An dieser Stelle im Entscheidungsprozess kannst du mit Studiencheck überprüfen, ob deine Kenntnisse für den Studiengang ausreichen. Die Checks prüfen die Voraussetzungen für die Aufnahme eines Studiums an einer bestimmten Hochschule. www.studiencheck.de

3. ÜBER STUDIENABSCHLÜSSE INFORMIEREN

Der **Bachelor** ist ein erster Studienabschluss, mit dem du in vielen Berufen grundlegend gerüstet bist für die Arbeitswelt. Du bist damit grundsätzlich berechtigt, ein Masterstudium aufzunehmen, jedoch können weitere Zugangsvoraussetzungen bestimmt werden. Ein Bachelorstudium dauert meist sechs bis acht Semester.

Der **Master** ist ein weiterführender Abschluss, mit dem du dein Wissen vertiefen kannst. Du kannst das Masterstudium direkt an den Bachelor anschließen (konsekutiver Master) oder du sammelst erst Berufspraxis (weiterbildender Master). Das Masterstudium dauert in der Regel ein bis zwei Jahre.

Auch das in der Regel dreijährige duale Studium im **öffentlichen Dienst** führt zu einem Diplom- oder Bachelorabschluss, und zwar im gehobenen nichttechnischen Dienst.

Voraussetzung ist mindestens die Fachhochschulreife. Wer einen Vorbereitungsdienst im gehobenen technischen Dienst oder höheren Dienst anstrebt, braucht ein abgeschlossenes Bachelor- beziehungsweise Masterstudium.

Einige Studiengänge schließen mit einer staatlichen Prüfung ab, bekannt als **Staatsexamen**. Dazu gehören Human-, Zahn- und Tiermedizin, Pharmazie, Rechtswissenschaften, Lebensmittelchemie, und je nach Bundesland auch Lehramtsstudiengänge.

Studiengänge mit einem **Diplom-** oder **Magisterabschluss** werden nur noch vergleichsweise selten angeboten. Sie wurden schrittweise überwiegend durch Bachelor- und Masterstudiengänge ersetzt.

4. ÜBER HOCHSCHULTYPEN INFORMIEREN

Die Hochschulen in Deutschland unterscheiden sich durch ihre Ausrichtung und Träger. Danach richtet sich auch das Studienangebot.

Universitäten widmen sich der Wissenschaft und Forschung. Sie bieten in der Regel viele Studiengänge aus allen Fachgebieten an. Manches kannst du nur dort studieren, zum Beispiel Lehramt oder Medizin.

Fachhochschulen, die sich heute Hochschulen für angewandte Wissenschaften oder Universities of Applied Sciences nennen, orientieren sich stärker an der Praxis oder am Anwendungsbezug. Viele Fachhochschulen kooperieren mit Betrieben oder bieten duale Studiengänge an.

Berufsakademien/Duale Hochschulen haben praxisorientierte oder duale Studiengänge im Angebot. Berufspraktische Ausbildungsphasen im Betrieb wechseln sich dabei mit theoretischen Studienabschnitten an der Hochschule ab. Es gibt zwei Modelle des dualen Studiums: Beim ausbildungsintegrierenden Modell erwerben Absolventinnen und Absolventen einen Studien- und Ausbildungsabschluss, beim praxisintegrierenden Modell nur einen Studienabschluss. Welche Betriebe in deiner Nähe ein duales Studium anbieten und mit welcher Hochschule sie jeweils kooperieren, kannst du unter www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche recherchieren. Die Berufsberatung unterstützt dich hierbei gerne!

Darüber hinaus gibt es **Kunst-, Musik-, Film-, und Sporthochschulen** sowie **Schauspielschulen**. Um dort zu studieren, solltest du besonders talentiert sein. Deswegen musst du in der Regel eine Aufnahmeprüfung bestehen.

Die Mehrzahl der Hochschulen in Deutschland ist **staatlich**. Daneben existieren **kirchliche** und **private Hochschulen**. An privaten Hochschulen gibt es ebenfalls Zulassungsbeschränkungen und Auswahlverfahren. Außerdem musst du mit Studiengebühren rechnen.

5. ALTERNATIVEN EINBEZIEHEN

Es ist immer gut, sich Alternativen zu überlegen. Zum einen übersiehst du sonst vielleicht Studien- oder Ausbildungsgänge, die noch besser zu dir passen. Zum anderen hast du weitere Wege parat, wenn es mit deiner ersten Wahl nicht klappt. Die Studienfelder und Reportagen bei abi.de sowie deine Ergebnisse von Check-U helfen dir, Alternativen zu entdecken. Und in BERUFENET findest du bei jedem Studiengang Informationen zu möglichen Alternativen,

schau mal rein. Überlege auch, ob ein duales Studium etwas für dich sein könnte, wenn du viel Praxiserfahrung sammeln möchtest. Und muss es unbedingt ein Studium sein? Manchmal bietet eine Ausbildung viele Vorteile – mit ebenso guten Chancen auf Karriere. ●

TIPP

Studieren im Ausland

Ist es dir wichtig, Erfahrungen im Ausland zu sammeln? Dann informiere dich, ob es für deinen gewünschten Studiengang Austauschprogramme mit Hochschulen in anderen Ländern gibt. So ist es leichter, sich Leistungen aus dem Auslandsstudium anrechnen zu lassen. Hilfreich ist außerdem ERASMUS+, ein Programm der Europäischen Union. Es fördert zwei- bis zwölfmonatige Praktika und Studienaufenthalte im europäischen Ausland finanziell.

Du kannst auch dein ganzes Studium im Ausland verbringen. Sichere dich aber vorher ab, ob dein Abschluss in Deutschland später anerkannt wird.

Studieren in Teilzeit/mit Kind

Vielleicht pflegst du Familienmitglieder oder betreust dein eigenes Kind? Dann könnte ein Präsenzstudium in Vollzeit vielleicht eine Herausforderung sein. An manchen Hochschulen gibt es deshalb Studiengänge, die in Teilzeit absolviert werden können. Präsenzveranstaltungen finden dann zum Beispiel nur am Abend oder Wochenende statt. Oder du entscheidest dich für ein Fern- oder Onlinestudium.

Studierende mit Kind können zudem finanziell gefördert werden über Elterngeld, Kindergeld, Kinderbetreuungszuschläge zum BAföG oder Wohngeld. Für Fragen zum Studium in Teilzeit beziehungsweise mit Kind, wende dich an die Studienberatung der Hochschule oder an dein Studierendenwerk.

Mehr Infos zu diesem Thema findest du unter:

abi.de/ausbildungs-und-studienstart/
[besondere-beduerfnisse/studieren-in-teilzeit-uebersicht](http://abi.de/ausbildungs-und-studienstart/besondere-beduerfnisse/studieren-in-teilzeit-uebersicht)

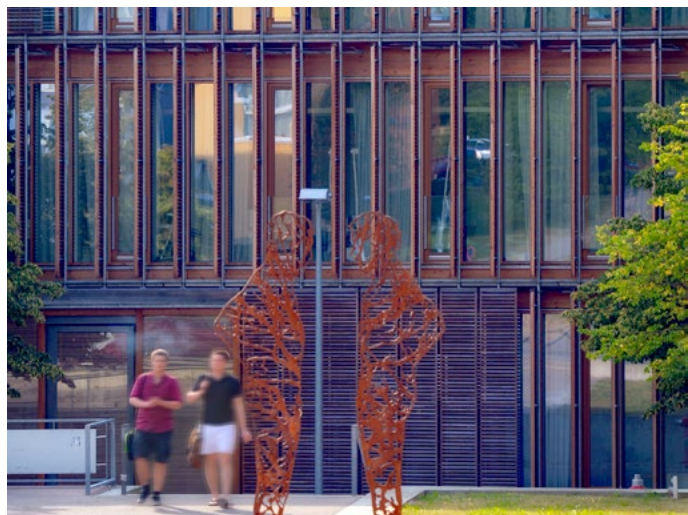


Foto: Burkhardt Heilwig

In Deutschland gibt es rund 420 Hochschulen – von Universitäten über Fachhochschulen bis hin zu Kunsthochschulen.

Ausbildung und Studium mit Behinderungen

Zur Schule gehen, eine Ausbildung machen, studieren: Auch mit einer körperlichen oder psychischen Einschränkung stehen dir diese Wege offen.



Behinderung entsteht, wenn Menschen mit Beeinträchtigungen auf Barrieren stoßen – das besagt die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen. Ihr Ziel ist es, diese Barrieren zu beseitigen. Denn: Die Teilnahme am Arbeitsleben ist für alle Menschen existenziell. Dafür steht auch Artikel 3 im Grundgesetz oder das Behindertengleichstellungsgesetz: Niemand darf in Deutschland wegen einer Behinderung benachteiligt werden. Wer mit Beeinträchtigungen lebt bekommt Unterstützung von zahlreichen Anlaufstellen, die bei Fragen rund um die Berufsorientierung und -wahl zur Seite stehen und vieles möglich machen können.

Die Beraterinnen und Berater für Berufliche Rehabilitation und Teilhabe der Agenturen für Arbeit helfen dir dabei, die passende Unterstützung zu finden. Hier erfährst du, welche Hilfen es für Ausbildungs- oder Studieninteressierte gibt.

Ausbildung mit Behinderungen

Diese Anlaufstellen unterstützen:

Die Beraterinnen und Berater für berufliche Rehabilitation und Teilhabe helfen bei der Suche nach geeigneten Ausbildungs- oder Arbeitsplätzen und stehen dir auch dann zur Seite, wenn es am Arbeitsplatz mal zu Schwierigkeiten kommt.



Für jedes Problem lässt sich mit der richtigen Unterstützung eine Lösung finden.

Diese Fördermöglichkeiten gibt es:

Wer individuelle Begleitung in der Ausbildung benötigt, kann zum Beispiel eine begleitete betriebliche Ausbildung beantragen. Es gibt zudem die Möglichkeit, eine Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren. Wenn nötig, können dir technische Arbeitshilfen die Ausbildung erleichtern, hier stehen als Unterstützung die Beraterinnen und Berater des Technischen Beratungsdienstes als Ansprechpersonen bereit. Je nach Art der Ausbildung kannst du BAföG für Schülerinnen bzw. Schüler oder Berufsausbildungsbeihilfe beantragen. Auch zusätzliche Kosten können erstattet werden.

Und du kannst, wenn nötig, einen Nachteilsausgleich beantragen, um die Bedingungen im Unterricht oder bei Prüfungen deinen Bedürfnissen anzupassen.

Studieren mit Behinderungen

Diese Anlaufstellen unterstützen:

Die Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerks ist ein guter erster Anlaufpunkt für alle Studieninteressierten. Auf ihrer Webseite findest du zahlreiche grundlegende Informationen, und es sind die Ansprechpersonen der einzelnen Hochschulen und Studierendenwerke aufgelistet. Diese solltest du auf jeden Fall kontaktieren, denn sie kennen die Gegebenheiten vor Ort und helfen bei der Vermittlung von Studien- oder Alltagsassistenzen und bei der Wohnungssuche.

Diese Fördermöglichkeiten gibt es:

Wie allen Studierenden steht es dir zu, BAföG zu beantragen. Wenn du darüber hinaus Kosten hast, können diese durch verschiedene Stellen übernommen werden. Dabei den Überblick zu behalten ist nicht immer einfach, die IBS hilft. Das gilt etwa für Arbeitshilfen wie technische Geräte oder spezielle Computerprogramme, eine persönliche Assistenz oder Beförderungskosten. Zudem kannst du einen Nachteilsausgleich beantragen, um Prüfungs- oder Studienbedingungen deinen Bedürfnissen anzupassen. Vielleicht ist ja auch ein Studium in Teilzeit eine gute Möglichkeit für dich? ●

Weitere Infos auf abi.de:

Berufliche Orientierung mit Behinderungen

abi.de/orientieren/was-will-ich-was-kann-ich/selbsterkundung/
[berufliche-orientierung-mit-behinderungen-hintergrund](http://abi.de/berufliche-orientierung-mit-behinderungen-hintergrund/)



Ausbildung mit Behinderungen

abi.de/ausbildungs-und-studienstart/besondere-beduerfnisse/
[ausbildung-mit-behinderungen](http://abi.de/ausbildung-mit-behinderungen/)

Studieren mit Behinderungen

abi.de/ausbildungs-und-studienstart/besondere-beduerfnisse/
[studieren-mit-behinderung-reportage](http://abi.de/studieren-mit-behinderung-reportage/)

Links für deine Recherche:

Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit gibt einen Überblick über Beratungen und Hilfsangebote, bietet Berufs- und Studienorientierung und eine Jobsuche. Viele Angebote zur Berufsorientierung sind barrierefrei zugänglich. Wenn du zusätzlich Hilfe brauchst, können dich die Beraterinnen und Berater für berufliche Rehabilitation und Teilhabe unterstützen.

www.arbeitsagentur.de/menschen-mit-behinderungen

IBS im Studentenwerk

Tipps und Informationen der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS)

www.studentenwerke.de/de/behinderung

Beauftragte der Hochschulen und Studierendenwerke

Übersicht der Beraterinnen und Berater vor Ort, die zu allen Fragen rund um ein Studium mit Behinderungen Rede und Antwort stehen.

www.studentenwerke.de/de/content/kontakt-für-studierende-mit-beeinträchtigung

Barrierefrei studieren

Ein Projekt der gemeinnützigen Initiative für transparente Studienförderung für chancengerechten Zugang zu Bildung

www.barrierefrei-studieren.de

Einfach teilhaben

Wegweiser rund um das Thema Ausbildung und Studium mit Behinderungen

www.einfach-teilhaben.de

Integrationsfachdienst

Von hier findest du den Weg zu den Ansprechpersonen des Integrationsfachdienstes in deinem Ort.

www.bih.de/integrationsaemter

Ausbildung oder duales Studium bei der Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) bietet verschiedene Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten. Hier findest du eine Übersicht.

Ausbildung bei der BA

Bist du kommunikativ und kannst gut mit Menschen umgehen? Oder liebst du es, am Computer zu arbeiten, und bist technisch versiert? Dann könnte einer der beiden Ausbildungsberufe interessant für dich sein. Die Ausbildung dauert regulär jeweils drei Jahre.

- **Fachangestellte/r für Arbeitsmarktdienstleistungen**
Dein Ausbildungs- und späterer Arbeitsort ist die Agentur für Arbeit, das Jobcenter oder die Familienkasse. Dort stehst du im direkten Kontakt zu Kundinnen und Kunden. Du hilfst ihnen bei Fragen zu Förderungs-, Beratungs-, und Unterstützungsdienstleistungen der Agenturen für Arbeit und bearbeitest Anträge auf Leistungen. Daneben übernimmst du interne Serviceaufgaben.
- **Fachinformatiker/in**
Im IT-Systemhaus der BA in Nürnberg kannst du eine Ausbildung zum/zur Fachinformatiker/in machen. Die Ausbildung dauert drei Jahre und ist in den beiden Fachrichtungen Anwendungsentwicklung oder Systemintegration möglich.

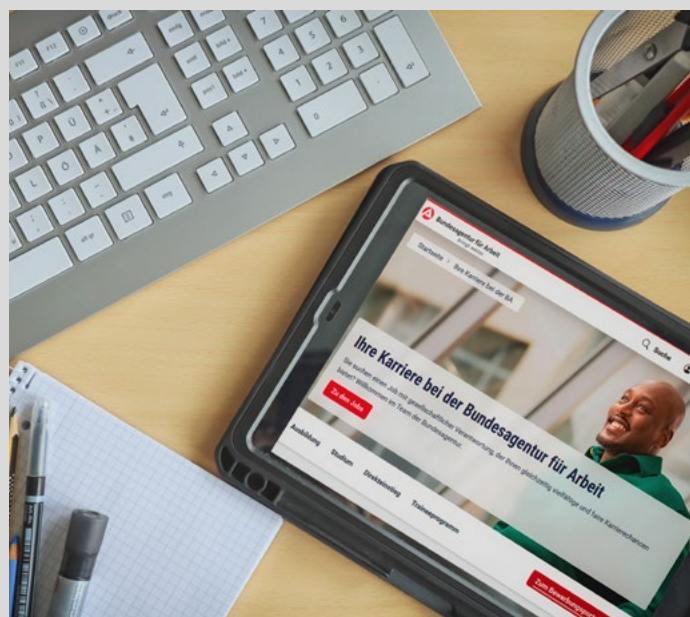


Foto: Marie Demme

Bei der Bundesagentur für Arbeit kann man in einem dualen Studium Theorie und Praxis verbinden.

Dual studieren bei der BA

Wenn du Praxiserfahrung und Studium miteinander kombinieren willst, könnte ein duales Studium an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) das passende für dich sein. Die HdBA hat Standorte in Schwerin und Mannheim. Das Angebot umfasst zwei Bachelorstudiengänge mit einer Regelstudienzeit von drei Jahren. Studienabschnitte und Praxisphasen wechseln sich ab.

- **Duales Studium „Arbeitsmarktmanagement“**
Dieses Studium qualifiziert dich für die Vermittlung und Integration von Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuchenden. Je nach Aufgabenbereich gehört die Beratung von Unternehmen ebenfalls zu deinen späteren Aufgaben. Außerdem kannst du dich in Bereichen wie Controlling, Personalentwicklung oder Sachbearbeitung/Leistungsgewährung (operativer Service) weiterentwickeln.
- **Duales Studium „Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung“**
Du unterstützt Kundinnen und Kunden bei der Studien- und Berufsorientierung, beim (Wieder-)Einstieg in die Arbeitswelt oder bei ihrer beruflichen Neuorientierung. Je nach Aufgabenbereich berätst du auch Unternehmen in Personalfragen oder zu Fördermöglichkeiten.

• Duales IT-Studium

Studieneinheiten an der Hochschule wechseln sich mit Praxisphasen beim IT-Systemhaus der BA in Nürnberg ab. Du kannst zwischen folgenden Studiengängen wählen: Informatik oder Wirtschaftsinformatik an der Technischen Hochschule Nürnberg (Bachelor of Science) oder IT-Management – Verwaltungsinformatik (Bachelor of Arts) an der Hochschule Harz. Das duale IT-Studium dauert sieben Semester. ●

Links für deine Recherche:

Karriereportal der Bundesagentur für Arbeit
www.arbeitsagentur.de/ba-karriere

Hochschule der Bundesagentur für Arbeit
www.hdba.de

IT-Systemhaus der Bundesagentur für Arbeit
www.ba-it-systemhaus.de/karriere



Ausbildung, Studium oder beides?

Welchen Weg willst du einschlagen? Mithilfe dieser Checkliste findest du heraus, ob eine Ausbildung, ein Studium oder ein duales Studium am besten zu dir passt. Kreuze einfach an, was auf dich zutrifft.

Ausbildung

- Ich kann es kaum erwarten, nach der Schule direkt ins Berufsleben einzusteigen.
- Für mich zählt praktisches Arbeiten und zu erfahren, wie ich mein Wissen konkret anwenden kann.
- Ich möchte schnell berufliche Verantwortung übernehmen.
- Mir ist es wichtig, gleich nach der Schule eigenes Geld zu verdienen
- Ich kann mir vorstellen, wieder zur (Berufs-)Schule zu gehen.
- Ich bin bereit, mich nach der Ausbildung weiterzubilden, wenn ich Karriere machen möchte.
- Ich finde es beruhigend zu wissen, dass ich nach der Ausbildung von meinem Betrieb übernommen werde, wenn es für beide Seiten passt.

Studium

- Mir gefällt es, tief in ein Thema einzutauchen und mich mehr theoretisch damit zu beschäftigen.
- Ich interessiere mich für Wissenschaft und Forschung.
- Ich kann mich gut selbst organisieren und motivieren.
- Für mich zählt, dass ich so weit wie möglich selbst entscheide, wann ich was lerne.
- Ich möchte in einem Beruf arbeiten, für den ein Studium Zugangsvoraussetzung ist, etwa als Arzt oder Ärztin.
- Ich strebe später eine höhere Führungsposition an.
- Ich weiß, dass manche Studiengänge nicht in festen Berufen münden und ich mir mein berufliches Ziel eigeninitiativ stecken muss.

Duales Studium

- Für mich ist es wichtig, theoretisches Wissen mit praktischen Erfahrungen zu verbinden.
- Ich möchte bereits im Studium regelmäßig Geld verdienen.
- Ich finde es gut, dass ich bei manchen dualen Studiengängen einen Ausbildungs- und Studienabschluss parallel erwerben kann.
- Es beruhigt mich zu wissen, dass ich nach dem Studium bei meinem Arbeitgeber weiterarbeiten kann.
- Ich kann mir vorstellen, für einen dualen Studienplatz von zu Hause wegzuziehen.
- Ich traue mir die Doppelbelastung von Studium und Ausbildung oder intensiven Praxisphasen zu.

Wenn du feststellst, dass du in einem Bereich viele Kreuze gesetzt hast, könnte das ein Hinweis für dich sein, dass dieser Weg zu dir passt.



Eigenständig lernen und wissenschaftlich arbeiten: Das sind wichtige Grundvoraussetzungen für ein Studium.



Die Checkliste findest du auch online unter:
abi.de/orientieren/uebungen

TIPP

Praktikum – was muss ich wissen?

Durch Praktika kannst du einen Beruf hautnah erleben und herausfinden, ob er zu dir passt.

Zusammen mit Daniel Schönberger, Berufsberater bei der Agentur für Arbeit Nürnberg, beantwortet abi» die wichtigsten Fragen rund ums Praktikum.



Foto: privat

„Wichtig zu wissen ist, dass du sozialversicherungspflichtig bist, sobald deine Vergütung über 520 Euro pro Monat liegt. Das heißt, dass die Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung jeweils zur Hälfte vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer getragen werden.“

Daniel Schönberger, Agentur für Arbeit Nürnberg

1 Was bringt mir ein Praktikum?

Praktika sind wunderbare Möglichkeiten, um sich beruflich auszuprobieren. Sie geben dir wertvolle und exklusive Einblicke in verschiedene Arbeitsbereiche und Unternehmen. Ob Traumjob oder Niete – durch Praktika kannst du herausfinden, wo du später arbeiten möchtest und wo nicht. Oft reicht auch nur eine Woche, um zu testen, ob deine Vorstellung der Realität entspricht. Außerdem machen sich praktische Erfahrungen immer gut im Lebenslauf.

2 Welche Praktika gibt es überhaupt?

Man unterscheidet zwischen freiwilligen Praktika und Pflichtpraktika. Zu den letzteren gehört zum Beispiel – je nach Schulordnung des jeweiligen Bundeslandes – das Schülerbetriebspraktikum in der Ober- oder Mittelstufe. Bestimmte Studiengänge und Ausbildungsberufe setzen ein Vorpraktikum voraus. Auch im Studium ist häufig ein Praxissemester vorgesehen. Freiwillige Praktika kannst du wiederum jederzeit in den Schul- oder Semesterferien, zwischen Schule und Ausbildung oder Studium machen.

3 Wo kann ich nach Praktikumsstellen suchen?

Fündig wirst du an ganz unterschiedlichen Stellen. Die Ausbildungsplatzsuche der Bundesagentur für Arbeit ist eine gute Anlaufstelle (www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche). Wähle unter „Was suchen Sie?“ den Punkt „Praktikum/Trainee“ aus. Die Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern haben Onlineportale,

in denen du ebenfalls nach Praktika suchen kannst. Du findest sie unter www.ihk-lehrstellenboerse.de bzw. unter www.handwerkskammer.de > Service-Center > Lehrstellenbörse > Praktikumsstellen. Möchtest du dich initiativ bewerben, kannst du beim jeweiligen Unternehmen direkt anrufen, es anschreiben oder vor Ort nach dem richtigen Ansprechpartner fragen. Es lohnt sich auch, sich im Bekanntenkreis umzuhören.

4 Wird ein Praktikum vergütet?

Bei einem freiwilligen Praktikum hast du ab dem ersten Tag Anspruch auf den Mindestlohn, wenn es mindestens drei Monate dauert. Unternehmen können aber auch mehr zahlen. Außerdem stehen dir mindestens zwei Urlaubstage pro Monat zu. Für Pflichtpraktika im Studium ist allerdings keine Vergütung vorgeschrieben, weil das Praktikum in der Studienordnung vorgegeben ist. Wenn der Betrieb freiwillig etwas zahlen möchte, geht das natürlich immer. Schüler- oder Orientierungspraktika vor dem Studium werden in der Regel nicht vergütet.

5 Was muss ich beim Thema Versicherungen beachten?

Grundsätzlich ist es sinnvoll, eine Haftpflichtversicherung zu haben. Wenn du nicht bereits über deine Eltern versichert bist, kannst du dich auch selbst versichern. Ansonsten ist die Krankenversicherung relevant. Während der Schulzeit bist du in der Regel sowieso über die Eltern versichert, im Studium entweder über die Eltern oder selbst. Wichtig zu wissen ist, dass du sozialversicherungspflichtig bist, sobald deine Vergütung über 520 Euro pro Monat liegt. Das heißt, dass die Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung jeweils zur Hälfte vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer getragen werden.

6 Hat die Pandemie noch Auswirkungen auf Praktika?

Aktuell hat sich die Lage wieder normalisiert, und die allermeisten Unternehmen bieten wieder Praktika in Präsenz an. Vor Ort kannst du viel mehr mitnehmen und persönliche Kontakte knüpfen.

7 Wer kann mich bei Fragen rund ums Praktikum unterstützen?

Je nachdem ob du noch zur Schule gehst oder studierst, lohnt es sich, die Lehrenden anzusprechen. Unterstützung bekommst du auch bei der Berufsberatung deiner örtlichen Agentur für Arbeit. Hin und wieder bieten Agenturen für Arbeit auch kostenlose Workshops rund um Jobsuche und Bewerbungen an. Solltest du eine Behinderung haben, unterstützen dich Beraterinnen und Berater zur beruflichen Teilhabe und Rehabilitation. Eine wichtige Anlaufstation können auch deine Eltern, Freunde und Bekannte sein. ●



Illustration: Marie Demme

So findest du deinen Ausbildungs- oder Studienplatz

Du bist auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Studienplatz?

Statt einfach draufloszuzugogeln, ist es besser, gezielt geeignete Suchportale zu nutzen.

Die Angebote der Bundesagentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern liefern dir passende Ergebnisse.

Suche nach betrieblichen Ausbildungsplätzen

Ausbildungsplatzsuche der Bundesagentur für Arbeit

Gib die gewünschte Ausbildung sowie deine Postleitzahl oder den Ort ein. Der Suchradius lässt sich zwischen zehn und 200 Kilometern einstellen. Es besteht zudem die Möglichkeit, nach Ausbildungen in Teilzeit oder dem gewünschten Schulabschluss zu filtern.

www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche

Lehrstellenbörse der Industrie- und Handelskammern

Hier kannst du neben Ausbildungsplätzen auch nach dualen Studienangeboten suchen.

www.ihk-lehrstellenboerse.de

Lehrstellenbörse der Handwerkskammer

Hier kannst du zuerst deine zuständige Handwerkskammer auswählen und dann nach passenden Lehrstellen im Handwerk suchen.

www.handwerkskammer.de > Service-Center > Lehrstellenbörse

Suche nach schulischen Ausbildungsplätzen

Berufsausbildung und mehr

In diesem Portalbaustein der Bundesagentur für Arbeit kannst du nach Ausbildungsplätzen und Standorten von (Berufsfach-)Schulen in deiner Region recherchieren.

www.arbeitsagentur.de/berufsausbildung

Suche nach Studienplätzen

Finde im ersten Schritt heraus, an welchen Hochschulen dein Wunschstudiengang angeboten wird.

Studiensuche der Bundesagentur für Arbeit

Mit diesem Angebot kannst du Schritt für Schritt Studiengänge finden. Zunächst wählst du aus neun Studienfeldern dein Interessengebiet. Anschließend kannst du deine Auswahl weiter eingrenzen, erhältst eine Kurzbeschreibung zu den jeweiligen Studienfächern und kannst dir bundesweit alle entsprechenden Studienangebote anzeigen lassen. Natürlich kannst du deinen Wunschstudiengang auch einfach in das Suchfeld eingeben.

www.arbeitsagentur.de/studiensuche

Hochschulkompass

Auf der Webseite der Hochschulrektorenkonferenz findest du Informationen über das Angebot deutscher Hochschulen.

www.hochschulkompass.de

Suche nach dualen Studiengängen mit der Ausbildungsplatzsuche der Bundesagentur für Arbeit

Nutze dieses Angebot, wenn du dich für ein duales Studium interessierst, das eine Ausbildung integriert. Gib unter der Frage „Was suchen Sie?“ die Begriffe „duales Studium“ ein.

www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche

Studiencheck

Teste, ob dein bereits vorhandenes Wissen den Anforderungen im gewählten Studiengang entspricht. Die Checks prüfen die Voraussetzungen für die Aufnahme eines Studiums an einer bestimmten Hochschule.

www.studiencheck.de



Foto: Martina Striegl-Kiehn

Mit geeigneten Suchangeboten kannst du im Internet nach Ausbildungen oder Studienplätzen recherchieren.

Bewerbung mit Plan

Du hast eine interessante Stelle gefunden? Mit dem richtigen Know-how steigerst du deine Chancen auf eine erfolgreiche Bewerbung. Der Bewerbungs- und Karrierecoach Jürgen Hesse erklärt, wie du am besten vorgehst.



„Bei Bewerbungen muss ich zuerst die Spielregeln verstehen, um mein Ziel zu erreichen.“

Jürgen Hesse ist Bewerbungs- und Karrierecoach und hat als Teil des Autoren-duos Hesse/Schrader mehrere Bestseller veröffentlicht.

1. VOR DER BEWERBUNG: RECHERCHIEREN UND VORBEREITEN

Bevor du mit deinen Bewerbungsunterlagen loslegst, schau dir die Stellenanzeige genau an und informiere dich über den ausgewählten Ausbildungsbetrieb. Was gefällt dir am Unternehmen und an der ausgeschriebenen Stelle? Das stärkt nicht nur deine Überzeugungskraft, sondern auch deine innere Motivation. Sollte dein Wunschunternehmen keine Stellen ausschreiben, kannst du dich auch aus eigener Initiative bewerben. Schreibe der Firma, rufe dort an oder frage persönlich nach, ob Bewerbungen erwünscht sind.

Es lohnt sich auch, mit anderen Menschen über ihre Erfahrungen zu sprechen. Das können Eltern, Freundinnen und Freunde, Lehrerinnen und Lehrer oder Berufsberaterinnen und -berater sein. Informieren kannst du dich über Bewerbungen außerdem durch Fachliteratur, bei Coaches oder im Internet, etwa auf abi.de in der Rubrik „Bewerbung“. Im Internet ist es wichtig, auf seriöse Angebote zu achten.

2. MIT DEINEN UNTERLAGEN INTERESSE WECKEN

Das Ziel deiner Bewerbung ist, beim Arbeitgeber Interesse zu wecken. Das Anschreiben gibt dir die Gelegenheit, deine Motivation für die jeweilige Stelle darzulegen und dich vorzustellen. In der Kürze liegt hierbei die Würze: Das Anschreiben sollte idealerweise nicht länger als eine Seite sein. Schildere darin komprimiert die wichtigsten Erfolge deiner schulischen bzw. beruflichen Laufbahn und mache deutlich, warum du auf die jeweilige Stelle passt. Am Ende des Anschreibens listest du die Anlagen auf, die du deinen Unterlagen beifügst. Das können zum Beispiel Zeugnisse, Arbeitsproben oder Nachweise von Praktika sein.

Im Lebenslauf sollte man mit dem Wichtigsten zuerst anfangen. Stelle zuerst deine aktuelle Situation vor und gehe dann zu den vergangenen Ereignissen zurück. Achte darauf, deinen Lebenslauf auf ein oder maximal zwei Seiten zu bringen. Ein Bewerbungsfoto ist zwar kein Muss, kann beim Arbeitgeber aber einen zusätzlichen positiven Eindruck hinterlassen, wenn es professionell gemacht wurde und sympathisch wirkt. Deine Hobbys, Interessen und dein Engagement verleihen dir eine individuelle Note im Lebenslauf.

„Es bringt dem Arbeitgeber nicht viel, im Anschreiben zu erzählen, dass ich das dritte Kind meiner Eltern bin. Das Erzählte muss schon eine gewisse Relevanz für die Stelle haben.“ *Jürgen Hesse*

3. DIE BEWERBUNG AUF DEN WEG BRINGEN

Wenn du dich eigeninitiativ bewirbst oder in der Anzeige der Bewerbungsweg nicht explizit erwähnt wird, frage nach. Dann kannst du auch erfragen, an wen du deine Bewerbung konkret richten kannst.

Fast alle Unternehmen erwarten mittlerweile Bewerbungen per E-Mail oder haben eigene Online-Bewerbungsportale, auf die du deine Unterlagen hochladen kannst. Je nachdem, was gewünscht ist, erstellst du nun ein Sammel-PDF aller Unterlagen oder du bereitest die geforderten Einzeldateien zum Upload vor. Wichtig in beiden Fällen ist, dass eine bestimmte Dateigröße nicht überschritten wird und die Dateien sprechend benannt sind. Gibt es bei einem Bewerbungsportal Texteingabefelder, kopiere die entsprechenden Passagen aus deinem vorbereiteten Anschreiben oder Lebenslauf heraus. So vermeidest du Tippfehler. Nimm dir ausreichend Zeit, um alle Anweisungen im Bewerbungsportal in Ruhe durchzulesen und die Fragen gewissenhaft zu beantworten.

Falls der Betrieb die Bewerbung doch auf dem Postweg will, druckst du deine Unterlagen aus und sortierst sie in eine Bewerbungsmappe ein.

Übrigens: Sollte ein zusätzliches Bewerbungsvideo erwünscht sein, überlege dir zuvor gut, wie du in wenigen Minuten die relevantesten Informationen über dich gut strukturiert und sympathisch vermittelst. Mache dir Gedanken, wo du das Video drehst und was du anziehst. Ob kreativ und modern oder konservativ – gestalte dein Video passend zur Branche und zum Unternehmen. Halte dich an die vorgegebene Länge für das Video. Es sollte nicht länger als zwei bzw. drei Minuten dauern.

4. VORSTELLUNGSGESPRÄCH MEISTERN

Sowohl in den schriftlichen Unterlagen als auch im persönlichen Auftreten beim Vorstellungsgespräch oder im Assessment Center solltest du deine Kompetenz, deine Leistungsmotivation und deine Persönlichkeit zum Ausdruck bringen. Wichtig ist deshalb, zuerst sich selbst und dann dem Arbeitgeber diese drei Kernfragen zu beantworten:

1. Wer bin ich und was will ich? Wie passen mein Werdegang, meine Persönlichkeit und meine Interessen zum Unternehmen?
2. Warum bewerbe ich mich genau bei diesem Unternehmen?
3. Was hat das Unternehmen davon, wenn es mich auswählt?

Recherchiere vorab unbedingt über das Unternehmen und seine Kultur. Du solltest wissen, wie sich der Betrieb online präsentiert. Dieses Wissen gibt dir nicht nur mehr Sicherheit, sondern hilft dir auch, inhaltlich zu punkten und den passenden Kleidungsstil für das Vorstellungsgespräch zu wählen.

„Am besten schaut man, wie sich die Mitarbeiter persönlich und online präsentieren. Darauf kann man seinen Stil anpassen und eine Nuance eleganter zum Gespräch erscheinen.“ *Jürgen Hesse*

Denke außerdem daran, eigene Fragen an den Arbeitgeber vorzubereiten und dich für die Einladung zum Gespräch zu bedanken. Deine Nervosität kannst du senken, indem du dir bewusst machst, dass du als Bewerberin oder als Bewerber kein Bittsteller bist und eine erfolgreiche Zusammenarbeit immer gegenseitiges Interesse erfordert.

„Ich vergleiche das Vorstellungsgespräch mit einem ersten Rendezvous. Dazu gehört auch eine gewisse Aufregung, das Ziel ist aber, sich kennenzulernen und zu sehen, ob man zueinander passt.“ *Jürgen Hesse*

5. ZU- ODER ABSAGE: WIE GEHT ES WEITER?

Du hast eine Zusage bekommen? Herzlichen Glückwunsch. Informiere dich über die nächsten Schritte und bleibe mit dem Unternehmen in Kontakt. Eine Absage wiederum ist kein Grund, beleidigt zu sein oder aufzugeben. Es ist völlig normal, dass nicht jede Bewerbung zum Job führt. Betrachte es als Übung und nutze die Absage als Chance, um deine Bewerbungstechnik weiter zu verbessern. ●

Links für deine Recherche:



Mehr Infos auf abi.de:

In der Rubrik Bewerbung auf abi.de findest du viele Infos, die dir weiterhelfen. Klicke einfach an, wofür du dich konkret

bewerben willst. Lies, worauf es bei deinen Unterlagen ankommt, oder springe direkt zu den Tipps für Auswahlverfahren, Auslands- oder Online-Bewerbung und mehr. Unter Downloads findest du übrigens Beispiele für gelungene Unterlagen sowie Übungen und Checklisten. Denke unbedingt daran, dass Mustervorlagen immer individuell angepasst werden müssen und nicht einfach übernommen werden sollten.

abi.de/bewerbung

Hast du noch Fragen oder brauchst Unterstützung?

Die Beraterinnen und Berater deiner Agentur für Arbeit vor Ort gehen gerne deine Bewerbungsunterlagen mit dir durch und haben Ideen, wie du dich am besten auf Auswahlverfahren vorbereiten kannst. Außerdem gibt es Infoveranstaltungen zum Thema Bewerbung in deinem BiZ.

Beratungstermin vereinbaren unter:

web.arbeitsagentur.de/portal/kontakt/de/terminvereinbarung/berufsberatung

Bewerbungsveranstaltungen in deinem BiZ findest du unter:

www.arbeitsagentur.de/veranstaltungen



Hier geht's zum Studienplatz

An deutschen Hochschulen ist über die Hälfte aller Studiengänge zulassungsfrei, sodass du dich direkt einschreiben kannst. Daneben gibt es örtlich sowie bundesweit zulassungsbeschränkte Fächer, manchmal musst du eine Eignungsprüfung meistern. Bei dualen Studiengängen nimmst du auch Kontakt zum Unternehmen auf. abi» gibt dir einen Überblick über Wege an die Hochschule.

Zulassungsfreie Studiengänge

Einschreibung

direkt an der Hochschule, in der Regel online, manchmal per Post oder persönlich. In manchen Fällen ist eine Voranmeldung nötig, entweder bei der Hochschule oder über das Dialogorientierte Serviceverfahren (DoSV) der Stiftung für Hochschulzulassung. Welche Unterlagen, außer Abiturzeugnis und Bestätigung der Krankenversicherung, du benötigst, steht auf der Webseite der Hochschule.

Fristen

Die genauen Fristen entnimmst du ebenfalls der Webseite der Hochschule bzw. der (Fach-) Studienberatung.

Bundesweit zulassungsbeschränkte Studiengänge

Bewerbung

über hochschulstart.de, der Stiftung für Hochschulzulassung. Darunter fallen die Studiengänge Human-, Zahn- und Tiermedizin sowie Pharmazie an staatlichen Hochschulen. Du kannst dich für alle vier Studiengänge gleichzeitig bewerben.

Auswahlverfahren:

Die Studienplätze werden nach folgenden Quoten vergeben:

- „Abiturbeste“ jedes Bundeslandes: 30 Prozent
- Auswahlverfahren der Hochschulen (AdH): 60 Prozent
- Zusätzliche Eignungsquote (ZEQ): 10 Prozent

In den AdH muss mindestens ein notenunabhängiges Kriterium neben der Abiturdurchschnittsnote Gewicht haben, in Humanmedizin zwei. Ein fachspezifischer Studieneignungstest wie der TMS (Test für Medizinische Studiengänge) muss berücksichtigt werden. Daneben können zum Beispiel eine einschlägige Berufsausbildung oder Auswahlgespräche eine Rolle spielen.

Die ZEQ bewertet (abgesehen von Pharmazie) nur schulnotenunabhängige Kriterien. Das sind die gleichen wie bei den AdH.

Fristen

Bewerbungsschluss für das Wintersemester ist in der Regel am 15. Juli (für „Altabiturientinnen und Altabiturienten“ am 31. Mai), für das Sommersemester am 15. Januar. Der Studiengang Tiermedizin startet nur im Wintersemester.

Studiengänge mit Eignungsprüfung

Bewerbung und Auswahlverfahren

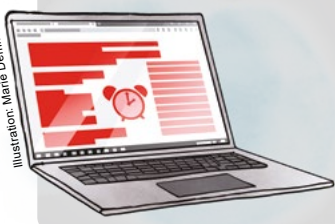
Eignungsprüfungen sind insbesondere in künstlerisch-gestalterischen und sportwissenschaftlichen Studiengängen zu finden. In Kunst und Design legen Bewerberinnen und Bewerber in der Mehrzahl der Fälle eine Mappe vor und nehmen an einer Aufnahmeprüfung teil. Anwärterinnen und Anwärter auf ein Sportstudium treten zur Sporeignungsprüfung an.

Fristen

Eignungsprüfungen finden oft deutlich vor Beginn der allgemeinen Bewerbungsfristen statt. Es gibt gesonderte Anmeldefristen, informiere dich daher frühzeitig.

Hinweis

Wer sich durch eine herausragende künstlerische Begabung und eine für das Studium ausreichende Allgemeinbildung auszeichnet, kann in bestimmten künstlerisch-gestalterischen Studiengängen ohne Hochschulreife studieren.





Viele Wege führen an die Hochschule. Informiere dich frühzeitig, welches Zulassungsverfahren für deinen Wunschstudiengang gilt.

Örtlich zulassungsbeschränkte Studiengänge

A

Bewerbung an der Hochschule

Bewerbung und Auswahlverfahren

Die größte Rolle spielt die Abiturdurchschnittsnote. Weitere Kriterien sind Wartezeit, Einzelnoten oder praktische Erfahrungen. Darüber, welche Unterlagen du benötigst und welche Formulare du ausfüllen musst, informiert die Webseite der Hochschule bzw. die (Fach-)Studienberatung.

Fristen

Der Bewerbungszeitraum endet für gewöhnlich am 15. Juli für das Winter- und am 15. Januar für das Sommersemester. Abweichende Fristen werden normalerweise auf der Webseite der Hochschule aufgeführt.

B

Dialogorientiertes Serviceverfahren (DoSV)

Bewerbung und Auswahlverfahren

Um teilzunehmen, registrierst du dich im Bewerbungsportal von hochschulstart.de. Im Anschluss kannst du dich entweder über hochschulstart.de oder über die Hochschule bewerben – je nach Vorgabe der Hochschule.

Es ist möglich, dich für bis zu zwölf Studienangebote gleichzeitig zu bewerben, deine Bewerbungen in die gewünschte Reihenfolge zu bringen und in der Koordinierungsphase zu prüfen, ob bereits von einer oder mehreren Hochschulen ein Zulassungsangebot vorliegt. Entscheidest du dich für ein Angebot, erhältst du einen Zulassungsbescheid und scheidest mit allen weiteren Bewerbungen aus dem aktuellen Verfahren aus.

Fristen

Die Bewerbungsfrist für das Wintersemester endet regulär am 15. Juli, für das Sommersemester am 15. Januar.

Duales Studium

Bewerbung und Auswahlverfahren

In den meisten Fällen bewirbst du dich zunächst bei deinem potenziellen Arbeitgeber (Unternehmen, soziale Einrichtung). Zu den Unterlagen gehören klassisch Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse und gegebenenfalls weitere Qualifikationsnachweise. Bei der Auswahl setzen die Praxispartner auf verschiedene Verfahren wie Vorstellungsgespräche, Auswahltests oder Assessment-Center.

Mit deinem unterzeichneten Vertrag bewirbst du dich in einem zweiten Schritt fristgerecht für den zugehörigen Studiengang an der Hochschule, mit der dein Arbeitgeber kooperiert. In manchen Fällen übernimmt die Bewerbung sogar der Arbeitgeber für dich. Welche Unterlagen die Hochschule von dir benötigt und wie sich das weitere Verfahren gestaltet, ist deren Webseite zu entnehmen.

Hinweis

Duale Studiengänge können ebenfalls örtlich zulassungsbeschränkt sein, sodass du die Auswahlkriterien der Hochschule erfüllen musst. Informiere dich frühzeitig, um deine Chancen realistisch einzuschätzen.

Links für deine Recherche:



abi»
[abi.de/
bewerbung/
studienplatz](https://abi.de/bewerbung/studienplatz)

Stiftung für
Hochschul-
zulassung
www.hochschulstart.de



Ausbildungs- praxis

Von der Schule in den Beruf – dieser Übergang bringt viele Umstellungen mit sich. Im Arbeitsleben warten plötzlich ganz andere Herausforderungen als im Klassenzimmer. abi» erklärt, was du organisieren musst und wer dich dabei unterstützt.



Rechte und Pflichten von Azubis

Bevor du deine Ausbildung beginnst, schließt du einen schriftlichen Vertrag mit deinem Ausbildungsbetrieb ab. Im Ausbildungsvertrag werden unter anderem folgende Punkte festgehalten: wann deine Ausbildung beginnt und wie lange sie dauert, wie hoch deine Vergütung ausfällt, wie lange du jeden Tag arbeitest und wie viele Urlaubstage dir jährlich zur Verfügung stehen. Darüber hinaus ist der Besuch der Berufsschule oder anderer Ausbildungsmaßnahmen geregelt.

Was genau du in der Ausbildung lernen sollst, ist gesetzlich in einer Ausbildungsordnung vorgeschrieben. Dein Betrieb erstellt darauf basierend einen Ausbildungsplan, der ebenfalls Bestandteil deines Vertrags ist. Im Gegenzug hältst du regelmäßig schriftlich fest, was du gearbeitet und gelernt hast. Dazu führst du ein Berichtsheft oder einen Ausbildungsnachweis.

Das Ausbildungsverhältnis beginnt mit der Probezeit. Währenddessen überprüfst du, ob du den passenden Beruf beziehungsweise Betrieb gewählt hast. Auch dein Arbeitgeber stellt sich die Frage, ob ihr zusammenpasst. Die Probezeit dauert höchstens vier Monate. In dieser Zeit hast du das Recht, ohne Angabe von Gründen zu kündigen, der Ausbildungsbetrieb ebenso.

Wo kannst du wohnen?

Musst du für deine Berufsausbildung umziehen, stellt sich die Frage nach der Wohnmöglichkeit. Wenn du dir nicht zutraust, alleine zu wohnen, oder auf Grund deines Alters noch keine eigene Wohnung mieten darfst, könnte ein Jugendwohnheim das Richtige für dich sein. Dort bekommst du ein günstiges Zimmer und findest gleich Anschluss an andere junge Leute.



Damit dir dein Ausbildungsbetrieb dein Gehalt überweisen kann, benötigst du ein Girokonto.

In ganz Deutschland stellen mehr als 500 Jugendwohnheime möblierte Einzel- oder Doppelzimmer zur Verfügung, die jedes Jahr von mehr als 200.000 jungen Menschen genutzt werden.

Finanzielle Unterstützung während der Ausbildung

Du kannst Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) beantragen, wenn du für eine betriebliche Ausbildung umziehen musst, weil der Ausbildungsort zu weit entfernt ist. Für eine schulische Berufsausbildung kannst du einen BAföG-Antrag bei deinem zuständigen Amt für Ausbildungsförderung der Kreise oder kreisfreien Städte stellen, unabhängig davon, ob du daheim wohnst oder nicht.

Wohnst du während der Ausbildung zu Hause, erhalten deine Eltern bis zu deinem 25. Lebensjahr weiterhin Kindergeld. Wohnst du während deiner Ausbildung nicht mehr bei deinen Eltern und versorgst dich selbst, kann das Kindergeld direkt an dich überwiesen werden. Außerdem gibt es günstige Bildungskredite oder Stipendien, die du für eine Ausbildung beantragen kannst.

Berufsausbildungsbeihilfe (BAB)

www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/berufsausbildungsbeihilfe-bab

BAföG

www.bafög.de

Bildungskreditprogramm der Bundesregierung

www.bildungskreditonline.bva.bund.de

Kindergeld an andere Person auszahlen lassen

www.arbeitsagentur.de/familie-und-kinder/kindergeld-auszahlung-andere-personen

Finanzen und Versicherungen

Für deine Ausbildungsvergütung brauchst du ein Girokonto. Banken bieten Azubis oft Sonderkonditionen an. Außerdem benötigt der Ausbildungsbetrieb deine steuerliche Identifikationsnummer. Falls dir diese nicht bekannt ist, frage beim Bundeszentralamt für Steuern nach.

Das Thema Versicherungen kommt nun ebenfalls auf dich zu. Als Azubi bist du sozialversicherungspflichtig. Das heißt, du musst eine eigene Krankenversicherung abschließen und zahlst darüber hinaus Beiträge in die Renten-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung ein.

Neben dieser Basis-Versicherung solltest du dir überlegen, ob eine Haftpflichtversicherung sinnvoll ist, die dafür sorgt, dass eventuell von dir verursachte Schäden von der Versicherung übernommen werden. Auch über den Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung solltest du nachdenken und dich am besten dazu beraten lassen.

Frage bei deinem Ausbildungsbetrieb außerdem nach vermögenswirksamen Leistungen. Das sind Sparbeträge, die der Arbeitgeber gemäß dem Vermögensbildungsgesetz für dich anlegt. Du kannst damit Steuern sparen und vielleicht noch einen Zuschuss des Arbeitgebers erhalten.

Erste Tage im Betrieb

Sei am ersten Ausbildungstag unbedingt pünktlich! Den Weg dorthin kennst du wahrscheinlich schon vom Vorstellungsgespräch. Aber kalkuliere nun auch den Berufsverkehr am Morgen ein.

Welche Kleidung passend ist, davon hast du ebenfalls beim Bewerbungsgespräch einen Eindruck bekommen. Wenn du dir nicht mehr sicher bist, gilt: Lieber etwas zu schick als zu leger. Versuche dich an die Namen der wichtigsten Personen zu erinnern, die beim Gespräch dabei waren, etwa der/die Abteilungsleiter/in oder dein/e Ausbilder/in.

Gerade in den ersten Tagen wirst du mit vielen neuen Informationen konfrontiert. Doch keine Sorge: Niemand erwartet, dass du sofort alles kennst oder weißt. Bist du unsicher, scheue dich nicht, Fragen zu stellen – das zeigt dein Engagement und beweist, dass du am Ablauf im Betrieb interessiert bist. ●

Links für deine Recherche:



abi»

abi.de/ausbildungs-und-studienstart/ausbildungsstart-vorbereiten



Bundesagentur für Arbeit

www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung >
Bereite deinen Start vor

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Kostenlose Broschüre „Ausbildung & Beruf“
www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/3/29340_Ausbildung_und_Beruf.html

Infos zu Jugendwohnheimen

www.auswaerts-zuhause.de

Studienpraxis

Du hast einen Studienplatz? Klasse! abi» erklärt, was du mit Blick auf den Semesterbeginn alles beachten solltest, damit dein Start reibungslos klappt – von der Immatrikulation über die Klärung der Finanzierung bis zur Wohnungssuche.



Sobald du von der Hochschule deinen Zulassungsbescheid erhalten hast, musst du dich immatrikulieren, also offiziell einschreiben. Die Immatrikulation erfolgt meist online, manchmal jedoch auch persönlich. Im Zulassungsbescheid wird der Ablauf beschrieben. Bei der Immatrikulation erhältst du deinen Studierendenausweis und deine Matrikelnummer, die dazu dient, dich eindeutig zu identifizieren, etwa bei Prüfungen.

Und spätestens jetzt solltest du damit anfangen, deinen Studienstart Schritt für Schritt vorzubereiten:

Kosten und Finanzierung

Auch wenn staatlich anerkannte Hochschulen – im Gegensatz zu privaten – keine Studiengebühren verlangen, kommen dennoch Kosten auf dich zu. Alle Hochschulen erheben einen

Semesterbeitrag, der oftmals das Semesterticket beinhaltet. Zusätzlich musst du Miete, Lebensmittel, Kleidung, Versicherungen und mehr bezahlen. Dafür geben Studierende laut der 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks im Monat durchschnittlich 819 Euro aus.

Viele Studierende werden im Studium von ihren Eltern finanziell unterstützt. Ist das nicht oder nicht ausreichend möglich, stellt BAföG eine alternative Möglichkeit dar. Den monatlichen Betrag gibt es zur Hälfte als zinsloses Darlehen, das du später zurückzahlen musst, und zur Hälfte als Zuschuss. Ein Stipendium ist eine weitere Option. Unter www.stipendiumplus.de und www.deutschlandstipendium.de kannst du nach geeigneten Angeboten suchen. Vorsichtig sollte man mit Studienkrediten sein. Sie sind mit Zinsen zurückzuzahlen und damit meist teurer als andere Finanzierungsarten. Finanzieren kannst du das Studium zudem mit einem Nebenjob. Idealerweise

sammelst du darüber Berufserfahrung passend zu deinem Studienfach.

Bis du 25 Jahre alt bist, bekommen deine Eltern noch Kindergeld für dich, wenn du studierst. Wohnst du nicht mehr zu Hause und bekommst keinen Unterhalt von deinen Eltern, kann das Kindergeld direkt an dich ausgezahlt werden.

BAföG

www.bafög.de

Welche Versicherungen sind wichtig?

In Sachen Krankenversicherung gilt: Bis du dein 25. Lebensjahr vollendet hast, kannst du als Studentin oder Student gesetzlich familienversichert sein. Du selbst zahlst dann keine Beiträge. Bist du über deine Eltern privat versichert, kannst du zu Studienbeginn entscheiden, ob du weiterhin privat versichert bleiben oder in die gesetzliche Krankenversicherung wechseln willst. Lass dich dazu am besten von deiner Krankenkasse beraten.

Überlege, ob es sinnvoll ist, zusätzliche Versicherungen abzuschließen. Eine private Haftpflichtversicherung etwa schützt dich davor, dass durch dich verursachte Schäden hohe Kosten nach sich ziehen. Unter Umständen bist du bei dieser oder anderen Versicherungen weiterhin über deine Eltern eingeschlossen.

Wohnen im Studium

Wenn du bei deinen Eltern wohnen bleibst, gibst du kein Geld für Miete aus. Aber es kann natürlich sein, dass du dadurch eine lange Anfahrt zur Hochschule hast, sodass entsprechende Fahrtkosten anfallen. Außerdem ist es vielleicht schwieriger, sich am Studienort mit Lerngruppen zu treffen.

Eine Alternative ist ein Zimmer in einem Studierendenwohnheim. Oft nutzt du die Küche und manchmal das Bad zusammen mit anderen Studierenden. Die Zimmer sind meist möbliert. Ein Platz im Wohnheim ist günstig und deshalb sehr begehrt. Wende dich bei Interesse frühzeitig an das Studierendenwerk deiner Hochschule.

Auch in einer privaten Wohngemeinschaft (WG) teilst du dir mit anderen Personen die Räume, wobei jede/r in der Regel auch über ein eigenes Zimmer verfügt. Die Wohnungskosten und meist auch weitere Kosten etwa für Strom oder Internet werden aufgeteilt. Eine WG ist daher meist billiger als eine Einzelwohnung und bietet eine gute Gelegenheit, schnell

Anschluss in einer neuen Stadt zu finden. Die eigenen vier Wände haben jedoch den Vorteil, dass du eventuell mehr Ruhe zum Lernen und mehr Privatsphäre hast.

Auch Wohnen zur Untermiete ist eine Möglichkeit. Dabei gibt es spezielle Konzepte wie „Wohnen für Hilfe“. Die Studierenden zahlen keine oder wenig Miete und helfen den Vermieterinnen und Vermietern beispielsweise beim Einkauf oder im Haushalt.

Start vorbereiten

Mache dich schlau, wann Einführungsveranstaltungen für die Erstsemester stattfinden. Hier steht die Begrüßung aller neuen Studierenden durch die Hochschulleitung auf dem Plan. Genauso wichtig sind die Veranstaltungen, die die Fachbereiche oder Fachschaften für alle Neuankömmlinge organisieren, denn hier hast du Gelegenheit, Kontakte zu deinen Kommilitoninnen und Kommilitonen zu knüpfen. ●



Foto: Julien Ferti Photography

WG, Wohnheim oder eine eigene Wohnung – kümmere dich so frühzeitig wie möglich um eine Unterkunft fürs Studium.

Links für deine Recherche:



abi»

abi.de/ausbildungs-und-studienstart/studienstart-vorbereiten



Bundesagentur für Arbeit

www.arbeitsagentur.de/bildung/studium >

Bereite deinen Studienstart vor

studienwahl.de

www.studienwahl.de

ÜBERBRÜCKUNGS- MÖGLICHKEITEN

Erst mal durchatmen

Hat es mit dem Wunschstudienplatz nicht geklappt? Oder brauchst du noch etwas Zeit, um dich zu orientieren? Vielleicht willst du die Zeit nach dem Abitur auch nutzen, um andere Länder kennenzulernen? So vielfältig wie die Gründe sind auch die Möglichkeiten für eine Auszeit.



Au-pair

Motivation: Du kümmerst dich gern um deine jüngeren Geschwister oder jobbst schon länger als Babysitterin oder Babysitter? Dann könnte ein Au-pair-Aufenthalt etwas für dich sein. Dabei lebst du in einer Gastfamilie und hilfst bei der Betreuung der Kinder. Im Gegenzug bekommst du ein eigenes Zimmer, Verpflegung und Taschengeld.

Ausland: Einen Au-pair-Aufenthalt kannst du in vielen Ländern der Welt absolvieren.

Dauer: Ein Au-pair-Aufenthalt dauert in der Regel sechs bis zwölf Monate. Abhängig vom Gastland arbeitest du 25 bis 45 Stunden pro Woche.

Gut zu wissen: Es gibt eine ganze Reihe Vermittlungsagenturen, die dich bei der Suche nach einem Au-pair-Platz unterstützen und teilweise Vorbereitungskurse anbieten. Das RAL-Gütezeichen Au-pair hilft dir dabei, seriöse Angebote zu finden.

Freiwilligendienst

Motivation: Bei einem Freiwilligendienst engagierst du dich in sozialen, kulturellen, ökologischen oder anderen gemeinwohlorientierten Einrichtungen wie etwa Pflegeheimen, Sportvereinen oder Forstämtern. Am Ende bekommst du ein Zeugnis – und kannst dir die Zeit des Dienstes teilweise als Wartestemester oder Praktikum anrechnen lassen.

Inland: Es gibt den Bundesfreiwilligendienst (BFD), das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) und das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ), Letzteres auch in den Bereichen Wissenschaft, Denkmalpflege, Digital oder Politik. Bei diesen gesetzlich geregelten Freiwilligendiensten bist du sozialversichert und deine Eltern erhalten für dich Kindergeld. Unterkunft, Verpflegung und Arbeitskleidung werden oft erstattet oder gestellt und

du bekommst ein Taschengeld. Darüber hinaus gibt es private Angebote für Freiwilligendienste.

Ausland: Das FSJ und das FÖJ kannst du auch im Ausland absolvieren. Der Internationale Jugendfreiwilligendienst (IJFD) und der Europäische Solidaritätskorps (ESK) bieten ebenfalls Dienste im Ausland an. Mit „weltwärts“ ermöglicht das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung einen aus öffentlichen Mitteln geförderten Freiwilligendienst in Entwicklungs- und Schwellenländern. Daneben gibt es private Angebote, bei denen du die Kosten aber meist selbst tragen musst.

Dauer: In der Regel dauert ein Freiwilligendienst zwölf Monate. Du hast allerdings auch die Möglichkeit, auf sechs Monate zu verkürzen oder auf 18 bzw. 24 zu verlängern. Private Agenturen bieten ganz unterschiedliche Zeiträume an.

Gut zu wissen: Wenn du mindestens 17 Jahre bist, kannst du auch einen Freiwilligen Wehrdienst im Heimatschutz ableisten und erhältst ein Gehalt.

Vorbereitung: Egal für welchen Freiwilligendienst du dich entscheidest: Fange am besten ein Jahr vorher an, dich zu informieren.

TIPP

Informiere dich vor deiner Reise ins Ausland stets über die aktuellen Einreisebestimmungen. Informationen findest du etwa beim Auswärtigen Amt:

Auswärtiges Amt:
www.auswaertiges-amt.de

Jobben

Motivation: Geld verdienen und Berufserfahrung sammeln, das ist beim Jobben möglich. Ein finanzielles Polster kann außerdem helfen, wenn du für ein Studium oder eine Ausbildung in eine andere Stadt ziehen wirst. Jobbst du im Ausland, kannst du obendrein kulturelle und sprachliche Erfahrungen sammeln.

Inland: Die Auswahl ist groß: Du kannst kellnern, Nachhilfe geben, in einem Lager arbeiten oder dich als Fahrradkurierin oder Fahrradkurier ausprobieren. Einige Stellen sind ausgeschrieben, viele Nebenjobs findet man aber auch mit Eigeninitiative – und in fast allen Branchen.

Ausland: Work&Travel-Aufenthalte ermöglichen dir das Reisen und Arbeiten im Ausland. Jobs findest du häufig in der Gastronomie oder der Landwirtschaft. Eine weitere Möglichkeit bietet das WWOOFen. Das steht für „Worldwide Opportunities on Organic Farms“. Dabei hilfst du auf einem Biohof mit und erhältst im Gegenzug Unterkunft und Verpflegung.

Dauer: Die Spanne reicht vom kurzen Einsatz in Minijobs über Teilzeitarbeit bis hin zum Vollzeit-Ferienjob. Wie lange und wie viele Stunden in der Woche du arbeitest, hängt ganz vom Jobangebot und deinen Wünschen ab.

Gut zu wissen: Gerade wenn du im Ausland jobben willst, musst du einige bürokratische Hürden überwinden. Außerhalb der Europäischen Union sind etwa ein Visum und eine Arbeitserlaubnis notwendig. Vermittlungsagenturen helfen dir bei der Organisation, verlangen aber Gebühren. Einige Angebote für Stipendien findest du etwa auf den Plattformen *praktikawelten.de* und *rausvonzuhaus.de*. Informiere dich frühzeitig und beachte mögliche Einreisebestimmungen.

Praktikum

Motivation: Ob ein Beruf wirklich etwas für dich ist, das kannst du mit einem Praktikum herausfinden. Dabei sammelst du Praxiserfahrungen und kannst erste Kontakte knüpfen. Für manche Studiengänge muss man Vorpraktika nachweisen.

Inland: Einen Praktikumsplatz findest du in fast jeder Branche. Die Ausbildungsplatzsuche der Agentur für Arbeit hilft dir beim Suchen. Du kannst auch selbst auf Unternehmen zugehen und nach einem Praktikum fragen. Oder erkundige dich im Freundes- und Bekanntenkreis.

Ausland: Auslandspraktika können von großem Vorteil sein, sind aber schwieriger zu organisieren. Neben der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) und EURES gibt es private Anbieter, die dir kostenpflichtig bei der Vermittlung helfen. Kosten für Versicherungen, An- und Abreise sowie für die Unterkunft musst du selbst aufbringen. Es gibt aber Stipendien, die dir dabei helfen. Informationen hierzu bietet beispielsweise der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD).

Dauer: Wie lange und in welchem Umfang du ein Praktikum absolvierst, hängt von dir und dem jeweiligen Unternehmen ab. Es kann wenige Wochen dauern oder auch mehrere Monate.

Gut zu wissen: Für freiwillige Praktika, die länger als drei Monate dauern, gilt in Deutschland der Mindestlohn. Studienvorbereitende Programme wie ein Schnupperstudium bzw. Studium generale könnten ebenfalls eine spannende Alternative sein. Wenn du ein künstlerisches Studium anstrebst, dann sind eventuell Mappenkurse interessant für dich.

Sprachkurs

Motivation: Wenn du eine Fremdsprache neu lernen oder deine Kenntnisse verbessern möchtest, bieten sich Sprachkurse an.

Inland: An Volkshochschulen und privaten Schulen gibt es Kurse für verschiedenste Sprachen und Niveaus. Infos findest du auch bei den Kulturinstituten der betreffenden Länder, beispielsweise beim British Council für Großbritannien, beim Institut français für Frankreich, beim Česká centra für Tschechien oder beim Instituto Cervantes für Spanien.

Ausland: Sprachreisen ins Ausland sind eine sehr gute Lernmöglichkeit, aber auch kostspielig, da sie von privaten Agenturen angeboten werden. Neben den Kursgebühren musst du An- und Abreise, Unterkunft und Verpflegung zahlen. Stipendien bieten hier finanzielle Unterstützung.

Dauer: Je nach Angebot können Sprachkurse und -reisen eine Woche bis hin zu mehreren Monaten dauern.

Gut zu wissen: Einen Sprachkurs kannst du mit anderen Überbrückungsmöglichkeiten kombinieren. Das gilt für das In- und Ausland. ●



Foto: Bundesagentur für Arbeit / Robert Solner

Während eines Praktikums kannst du ganz unverbindlich ins Berufsleben hineinschnuppern.

Links für deine Recherche:



abi»
[abi.de/orientieren/
ueberbrueckungsmoeglichkeiten](http://abi.de/orientieren/ueberbrueckungsmoeglichkeiten)



Bundesagentur für Arbeit

Alternativen für die Zwischenzeit
www.arbeitsagentur.de/bildung/zwischenzeit

Rausvonzuhaus

www.rausvonzuhaus.de



FAQ

Wege aus der Zweifel-Falle

Du steckst mitten in der Ausbildung oder dem Studium, doch statt Freude spürst du Unsicherheit und Unzufriedenheit? Damit bist du nicht alleine.

Folgende Tipps können dir helfen.

1 Meine Ausbildung/mein Studium verlaufen nicht so, wie ich es mir vorgestellt habe – was soll ich tun?

Zunächst solltest du in dich hineinhorchen und ganz ehrlich überlegen, woher deine Zweifel kommen: Gibt es Probleme mit deinen Kolleginnen oder Kollegen? Hast du finanzielle Probleme oder bereiten dir vielmehr die fachlichen Inhalte Kopfzerbrechen? Plagt dich Heimweh, weil deine Ausbildungsstelle weit von deiner Familie entfernt ist? Je nach Art der Schwierigkeiten gibt es verschiedene Ansprechpersonen und Stellen, die dir weiterhelfen können.

2 Wer unterstützt mich bei Problemen in der Ausbildung?

Schon bei den kleinsten Zweifeln solltest du dich an deine Ausbilderin oder deinen Ausbilder oder eine andere Vertrauensperson im Betrieb wenden – so sorgst du dafür, dass dir deine Sorgen nicht über den Kopf wachsen. Im besten Fall findet ihr gemeinsam eine Lösung, bevor die Situation nicht mehr auszuhalten ist. Auch die Beraterinnen und Berater von der Industrie- und Handelskammer, den Handwerkskammern und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit können dir helfen. Handelt es sich um Schwierigkeiten in der Berufsschule, sprich mit deiner Lehrerin, deinem Lehrer oder einer speziellen Beratungslehrkraft.

3 Wer hilft mir bei Problemen im Studium?

Wende dich bei inhaltlichen Fragen und Zweifeln an die (Fach-)Studienberatung. Deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen (fast) alle Sorgen und können fundierte Tipps geben, wie es weitergehen kann. Auch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit unterstützt dich kompetent bei Problemen.

Bereiten dir finanzielle oder organisatorische Dinge Kopfzerbrechen, etwa weil du keine Wohnung findest, ist die Sozialberatungsstelle des Studierendenwerks eine gute Anlaufstelle. Auch bei persönlichen bzw. psychischen Schwierigkeiten wie Prüfungsangst findest du an deiner Hochschule Hilfe, zum Beispiel in der psychologischen Beratungsstelle.

4 Welche finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten gibt es für Azubis und Studierende?

Geldsorgen können dazu führen, dass man seine Ausbildung in Zweifel zieht, weil man nicht weiß, wie man die nächsten Monate überstehen soll. Damit es nicht so weit kommt, kann dir die Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) finanziell unter die Arme greifen. Und auch wer sich mit seiner Ausbildung überfordert fühlt, kann Hilfe beantragen. Im Rahmen der sogenannten „Assistierten Ausbildung“ (AsA) werden Auszubildenden feste Ansprechpersonen zur Seite gestellt, die bei allen Fragen weiterhelfen.

Auch für eine schulische Ausbildung gibt es monetäre Unterstützung in Form von BAföG, die du beim zuständigen Amt für Ausbildungsförderung beantragen kannst. Die Anträge müssen bei den kommunalen Ämtern des jeweiligen Bundeslandes gestellt werden.

Studierende in finanzieller Not wenden sich an die Studierendenwerke ihrer Hochschule, denen die BAföG-Ämter meist angegliedert sind. Auch Stipendien oder Studienkredite können weiterhelfen. Einen Überblick gibt der Stipendium-O-Mat der Stiftung der Deutschen Wirtschaft.



Stipendium-O-Mat

www.surveymonkey.de/r/FQFTWLM

Die Zahl der Stipendien ist groß – viele sind der breiten Allgemeinheit nicht bekannt. Um keine Chance zu verpassen, solltest du ein Gespräch mit der Berufsberatung oder mit Vertretern deiner Hochschule vereinbaren, um so einen guten Überblick zu bekommen.

5 Gibt es Alternativen zu einem Ausbildungs- oder Studienabbruch?

Die Ausbildung an sich macht dir Spaß, doch du fühlst dich im Betrieb nicht wirklich wohl? Suche zunächst das Gespräch mit deiner Chefin oder deinem Chef. Sollte das nicht helfen, kannst du darüber nachdenken, den Ausbildungsbetrieb zu wechseln. Handelt es sich eher um inhaltliche Schwierigkeiten, etwa weil dir bestimmte Schwerpunkte nicht liegen, ist es eine Option, in einen verwandten Beruf zu wechseln, der deinen Interessen ebenfalls entspricht. Je nach Größe und Vielfalt des Arbeitgebers ist es eventuell sogar möglich, eine neue Ausbildung im selben Betrieb zu beginnen.

Ähnliches gilt für Studierende: Bei Unzufriedenheit kann ein Hochschulwechsel unter Beibehaltung des Studienfachs eine Option sein. Wenn du eher eine praxisnahe Herangehensweise wünschst, kannst du von der Universität zur Fachhochschule wechseln. Bist du dagegen unsicher, was

dein Studienfach betrifft, überstürze nichts. Ein Abbruch sollte gut überlegt sein. Versuche zunächst Seminare und Vorlesungen mit inhaltlichen Schwerpunkten zu belegen, die dir besonders viel Spaß machen und dem entsprechen, was du später beruflich tun möchtest, und schaue, ob du wieder mehr Motivation bekommst.

6 Wann ist ein Ausstieg eine Option?

Kannst du weder mit den Tätigkeiten noch mit den Inhalten etwas anfangen, macht es Sinn, einen Neustart in Erwägung zu ziehen. Eventuell liegt dir auch eine Ausbildung mehr als ein Studium – oder umgekehrt? Auch ein duales Studium könnte zu dir passen. Um mehr Klarheit zu gewinnen, solltest du unbedingt das Gespräch mit deiner Berufsberaterin oder deinem Berufsberater suchen.

7 Was muss ich bei einem Wechsel oder Abbruch beachten?

Wer seinen Betrieb vorzeitig verlassen möchte, sollte daran denken, die Kündigungsfristen einzuhalten und sich bei der Agentur für Arbeit arbeitssuchend zu melden – selbst dann, wenn noch kein Anspruch auf Geldleistungen besteht. Kontaktiere bei einem Ausstieg aus Studium oder Ausbildung außerdem deine Krankenkasse, um zu erfahren, was sich für dich in Sachen Versicherung ändert. Auf den Bezug von Kindergeld und BAföG hat ein Wechsel oder Abbruch ebenfalls Auswirkungen. ●

Links für deine Recherche:



abi»

Ausbildungs- oder Studienwechsel bzw. -umstieg
abi.de/unterstuetzung/wechsel-und-umstieg



Sorgen und Probleme in der Ausbildung?

www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/ausbildung-sorgen-probleme

Probleme im Studium?

www.arbeitsagentur.de/bildung/studium/probleme-im-studium

Berufsausbildungsbeihilfe (BAB)

www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/berufsausbildungsbeihilfe-bab

Assistierte Ausbildung (AsA)

www.arbeitsagentur.de/unternehmen/ausbilden/assistierte-ausbildung-betriebe

Teile deine Zweifel

Kerstin Kümper und Tanja Kraft sind Berufsberaterinnen bei der Agentur für Arbeit in Köln und kennen die Schwierigkeiten und Bedenken, die Studierende und Azubis umtreiben können.



Kerstin Kümper



Tanja Kraft

„Zweifel an der Ausbildung oder dem Studium sind der Normalfall. Die Gründe dafür sind multikausal und sehr individuell! Mal klappt es mit den erforderlichen Leistungen nicht richtig, mal ist der Inhalt zu theoretisch oder es gibt Probleme mit der Finanzierung. Wichtig ist, sich mit seinen persönlichen Gründen für den Zweifel auseinanderzusetzen und sich aktiv Unterstützung zu holen! Nicht immer muss der Zweifel auch zu einem Abbruch führen. Die Möglichkeiten an Alternativen sind groß, etwa der Wechsel von der Universität an eine anwendungsorientierte Hochschule. Sollte es dennoch zu einem vorzeitigen Ende der Ausbildung oder des Studiums kommen, ist es wichtig, sich vor Augen zu führen, dass dies kein Grund ist, sich zu schämen: Bunte Lebensläufe werden auch von Arbeitgebern geschätzt. Firmen bieten engagierten Studienabbrückerinnen und Studienabbrüchern oft sogar besondere Einstiegsmöglichkeiten in ihr Unternehmen.“

ÜBUNG

Wo stehst du?

Nimm dir einen Moment Zeit, um innezuhalten: Weißt du schon, was du nach dem Schulabschluss machen möchtest, oder hast du noch gar keine Idee? Diese Übung hilft dir, festzustellen, wie weit du in deiner beruflichen Orientierung bereits gekommen bist, und gibt dir Anregungen, wie du weitermachen kannst.



Aufgabe:

Schätze den Fortschritt bei deiner Berufsorientierung anhand der Skala von Eins („Ich habe noch gar keine Ahnung“) bis Zehn („Ich weiß schon genau, was ich werden will“) ein und lies unsere Empfehlung für deine nächsten Schritte.

Ich habe noch gar keine Ahnung

Ich weiß schon genau, was ich werden will



Eins bis Drei: „Ich habe noch keine oder wenig Ahnung, was ich werden will“

Auf abi.de findest du Beiträge zu verschiedenen Orientierungsthemen und Unterstützungsangeboten. Kennst du schon die Berufsorientierungshefte für die Mittelstufe und Oberstufe? Die gibt es an deiner Schule. Sprich deine Lehrkraft für Berufsorientierung darauf an. Die Übungen zur Selbsterkundung ab Seite 6 im Heft für die Mittelstufe sind der perfekte Einstieg für dich.

Im Berufsorientierungsheft für die Oberstufe, das du ebenfalls an deiner Schule bekommst, geht es mit dem

Kapitel „Entscheidungshilfen“ weiter. Ab Seite 6 findest du außerdem Informationen über das Erkundungstool der Bundesagentur für Arbeit: Check-U. In vier Modulen ermittelst du deine Interessen, beruflichen Vorlieben, Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen. Als Ergebnis erhältst du Ausbildungsberufe und Studienfelder, die zu deinem Kompetenzprofil passen.

abi.de/orientieren
abi.de/unterstuetzung

Vier bis Sechs: „Ich habe schon eine Idee, brauche aber noch Hilfestellung“

Super, dass du dich schon mit deiner Berufswahl beschäftigt hast! Tipps, wo du dich weiter informieren kannst, findest du zum Beispiel im Berufsorientierungsheft für die Mittelstufe im Teil „So helfen dir die Angebote der BA“ ab Seite 16 und im Teil „Ab in die Praxis“ ab Seite 22.

Im Berufsorientierungsheft für die Oberstufe erhältst du außerdem ab Seite 12 Einblick in Berufs- und Studienfelder. Beiträge zu verschiedenen Orientierungsthemen, aber auch zu Wissenswertem rund um Ausbildung und Studium findest du zusätzlich online auf abi.de.

abi.de/orientieren
abi.de/ausbildung
abi.de/studium

Sieben bis Zehn: „Ich weiß schon (genau), was ich werden will“

Du bist bereit für die nächsten Schritte! Ab Seite 24 im Heft für die Oberstufe findest du Infos zum Thema Bewerbung bzw. Zulassung zum Studium sowie zum Ausbildungs- oder Studienstart. Schau dir doch auch mal online auf abi.de die Rubrik „Bewerbung“ an. Hier findest du wertvolle Tipps für alle Arten von Bewerbungen, egal ob für einen Ausbildungs- oder Studienplatz, ein duales Studium oder Praktikum & Nebenjob.

Verliere trotz deiner Zielstrebigkeit nicht aus den Augen, dass es tolle Alternativen gibt. Ab Seite 22 im Oberstufenheft erfährst du, warum es sich lohnt, einen Plan B parat zu haben.

abi.de/bewerbung
abi.de/ausbildungs-und-studienstart



Die Berufsorientierungshefte für die Mittelstufe und Oberstufe bekommst du an deiner Schule, im Berufsinformationszentrum (BiZ) oder auch online als barrierefreies PDF auf abi.de im Heftarchiv unter: abi.de/magazine

TIPP



Hinweis
 Die Übung findest du online unter:
abi.de/orientieren/uebungen

Egal, an welchem Punkt der Berufsorientierung du dich befindest – auf abi.de findest du immer hilfreiche Tipps.

IMPRESSUM



Bundesagentur für Arbeit

Herausgeber

Bundesagentur für Arbeit

Verlag

Meramo Verlag GmbH
 Redaktion abi» Medien
 Gutenstetter Straße 2a
 90449 Nürnberg
 Tel.: 0911 937739-0
 Fax: 0911 937739-99
 E-Mail: abi-redaktion@meramo.de

Geschäftsführer:

Andreas Bund

Prokuristin:

Kristina Ansorge

Redaktion

Chefredaktion:

Larissa Taufer, Carmen Freyas

Redaktion: Stephanie Saffer (verantwortl.),
 Christoph Bortolotti, Klaus Harfmann,
 Daniel Johnson, Ralph Kinner, Elena Pichler,
 Alexander Reindl, Dr. Nina Röder, Virginia Saam

Lektorat:

Eva Wagner

Redaktionsassistentz:

Nena Karabuto

Autorinnen

Olga Henich, Charlotte Maas

Gestaltung und Layout

Art Direktion: Viviane Schadde

Layout: Vanessa Mund

Titelbild: Michaela Rehle

Druck

Baumann Druck
 GmbH & Co. KG
 E.-C.-Baumann-Str. 5
 95326 Kulmbach



Copyright 2023 für alle Inhalte

© Bundesagentur für Arbeit

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie jede Nutzung der Inhalte mit Ausnahme der Herstellung einzelner Vervielfältigungsstücke zum Unterrichtsgebrauch in Schulen bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. In jedem Fall ist eine genaue Quellenangabe erforderlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder. Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen und Besprechungsstücke.

Gesamtauflage: 232.000

Erscheinungsweise

jährlich

Einzel Exemplare sind im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Agenturen für Arbeit erhältlich.

ÜBERSICHT

Online und Offline: die wichtigsten Angebote auf einen Blick

Die Bundesagentur für Arbeit hält viele Angebote für dich bereit, mit denen du dich rund um deine Berufsorientierung umfassend informieren kannst.



abi.de und die abi» Magazine begleiten dich bei deiner Berufsorientierung mit Infos, Tipps, Einblicken in die Ausbildungs- und Studienpraxis, Entscheidungs- und Bewerbungshilfen.

abi.de



CHECK-U
DAS ERKUNDUNGSTOOL DER
BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT



Mit dem Erkundungstool Check-U findest du mithilfe psychologisch fundierter Testverfahren heraus, welche Ausbildungsberufe und Studienfelder besonders gut zu deinen Stärken und Interessen passen.

www.check-u.de



Berufs
Informations
Zentrum



In den Berufsinformationszentren der örtlichen Agenturen für Arbeit kannst du dich über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informieren. Dafür stehen Informationsbroschüren und Zeitschriften sowie Bewerbungs-PCs und Internet-Arbeitsplätze bereit.

www.arbeitsagentur.de/bildung/berufsinformationszentrum-biz

Veranstaltungsdatenbank der Bundesagentur für Arbeit



Bildungs- und Berufsmessen, Infoveranstaltungen und Workshops rund um Berufsorientierung, Studium, Ausbildung und Beruf kannst du deutschlandweit in der Veranstaltungsdatenbank der Bundesagentur für Arbeit recherchieren.

www.arbeitsagentur.de/veranstaltungen



BERUFENET



Das Onlinelexikon der Bundesagentur für Arbeit bietet über 3.000 aktuelle und ausführliche Berufsbeschreibungen in Text und Bild.

www.arbeitsagentur.de/berufenet



BERUFE.TV



Das Filmportal der Bundesagentur für Arbeit listet rund 300 Filme über Ausbildungsberufe und Studiengänge.

www.berufe.tv

Berufsausbildung und mehr



Recherchiere in dieser Datenbank nach schulischen Berufsausbildungen.

www.arbeitsagentur.de/berufsausbildung

Ausbildungsplatzsuche



In der Jobsuche kannst du mit wenigen Klicks geeignete Ausbildungen in einem Berufsfeld suchen. Wähle dazu unter „Was suchen Sie?“ die Kategorie „Ausbildung“ aus.

www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche

studienwahl.de



Das Portal der Stiftung für Hochschulzulassung in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit bietet umfangreiche Informationen rund ums Studium.

www.studienwahl.de



STUDIENSUCHE



In der Studiensuche kannst du recherchieren, welche Studiengänge an welchen Hochschulen in Deutschland angeboten werden.

www.arbeitsagentur.de/studiensuche



STUDIENCHECK



Das Portal bietet studiengangspezifische Wissens-tests (Checks) für Studieninteressierte an. Die Checks prüfen die Voraussetzungen für die Aufnahme eines Studiums an einer bestimmten Hochschule.

www.studiencheck.de



Bundesagentur
für Arbeit